MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

595 (20.12.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176112

Donnerstag, 20. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 595.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7946, 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 50 bezw. 40 Pfg., Reklamezeile M. 3.—. Anzeigenschluß: Mittagblatt spätst. 8½ Uhr, Abendblatt rechtzeitig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umgebung monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Postbezug: Vierteljl. M. 3.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Kampf im Westen. — Frieden im Osten.

Das Ausschauen der Engländer nach Hilfe.

Wenn unsere den Frieden herbeisehnenden Gedanken heute nach Brest-Litowsk wandern und immer wieder wandern, so dürfen wir darüber nicht vergessen, scharf auch nach Westen auszuspähen. Im Westen steht der Feind, der Feind, der durch den Abfall Rußlands, den Zusammenbruch Italiens noch im mindesten nicht in seinem stiernackigen Willen erschüttert ist, Deutschland niederzuschlagen. Lloyd George hat es erst vor wenigen Tagen ausgesprochen, für England gibt es keinen Mittelweg zwischen Sieg und Niederlage, also keinen Verständigungsfrieden. Der Sieg ist unerläßlich, sagt der englische Premier, der noch immer fest steht, und er will ihn erzwingen durch die amerikanische Hilfe und durch eigene größere Anstrengungen.

Die amerikanische Hilfe. Auch Lloyd George gesteht zu, daß Amerika noch mit Vorbereitungen beschäftigt ist, und er verschließt sich nicht der großen Schwierigkeit der Hinüberschaffung der amerikanischen Armee. Er sagt, der Sieg ist eine Frage des Schiffsraums. Nur ein Mangel an Schiffsraum kann uns noch die Niederlage bringen. Mit dem Eingreifen Amerikas sei die Nachfrage nach Schiffsraum enorm gestiegen. Deutschland rechne darauf, Amerika werde die riesige Masse seiner Truppen und Flugzeuge nicht nach Europa bringen, aber es werde sich täuschen. Allerdings müßten Engländer und Amerikaner vorher noch Außerordentliches leisten, um ihren Schiffsraum zu vergrößern. Werden wir uns wirklich täuschen? Soeben ist eine sehr interessante Broschüre von Major Hosse erschienen: „Das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg" (Berlin 1917), der über die Schwierigkeiten, größere Truppenmassen nach Europa zu werfen, folgende Berechnungen anstellt:

„Senator Calder, Chef des Schweizer Transportamtes, der wegen Vermehrung der Schweizer Ueberseezufuhr im Juli 1917 in London war, hat auf Grund dieser Besprechungen den Transportmittelbedarf einer amerikanischen Armee auf 2½ Millionen Registertonnen berechnet, wobei freilich die Stärke dieser Armee nicht angegeben war. Nach anderen Angaben vermag die gesamte Ueberse-Handelsflotte (2,8 Millionen Registertonnen) der Union nicht mehr als 250 000 Mann zu befördern. Für eine Armee also, die unter einer halben Million zurückbleibt, brauchen die Amerikaner, selbst wenn der Schiffsraum aufs äußerste ausgenutzt wird und die Schiffe aufs sorgfältigste und gründlichste für die Militärtransporte hergerichtet werden, mindestens 2½ Millionen Reg.-Tonnen. Für die Fahrt sind einschließlich der benötigten Zeit zum Ein- und Ausladen, zur Rückfahrt und Wiederinstandsetzung der Schiffe durchschnittlich etwa sechs Wochen zu rechnen. Somit würde eine Flotte von 500 000 Reg.-To. bei fünfmaliger Fahrt zur Ueberführung dreißig Wochen benötigen. Nehmen wir an, daß diese 500 000 Reg.-To. jetzt zur Verfügung ständen und mit der Verladung bereits am 1. November 1917, zu einer Zeit, wo die Armee erst im Werden begriffen ist, begonnen werden könnte, dann würden — eine ungestörte Ueberführung vorausgesetzt — die letzten Staffeln erst Ende Mai 1918 auf dem europäischen Kontinent eintreffen.

Hierzu kommt die Aufgabe, 400 000 bis 500 000 Mann mit allen ihren Erfordernissen an Nahrungsmitteln, Kleidung, Geschützen, Geschossen, Flugzeugen, Kriegsmaterial und den zahlreichen andern für die heutige Kriegsführung unerläßlichen Hilfsmitteln, z. B. Bahnmaterial, dauernd zu versorgen. Eine amerikanische Armee von 400 000 bis 500 000 Mann würde somit, selbst wenn sie mehr als die englische aus Frankreich entnehmen könnte, doch dauernd mindestens 1,2 Mill. Reg.-To. Schiffsraum zum Nachschub benötigen. Bei einer Teilung der Ueberführung der Armee, nach obigem Beispiel, würden also sofort für den Nachschub der ersten Rate 240 000 Reg.-To. festgelegt werden müssen, und diese Zahl dauernd weiter bei jeder folgenden Rate.

Zur Ueberführung nennenswerter Teile benötigte Amerika mithin von Anfang an rund ¾ Millionen Reg.-To. Schiffsraum. Nach Maßgabe der Ueberführung würde diese Zahl sich bis zum Sommer auf über 1 Million Tonnen erhöhen. Dieser Bedarf wäre dauernd lediglich für Zwecke des amerikanischen Heeres festgelegt und käme für keine andere Verwendung mehr in Frage.

Dazu käme der Bedarf der Flotte, die ja bei der Ueberführung mitzuwirken hat. Die Höhe dieses Bedarfs ist in den Verhandlungen des Kongresses auf 2,3 bis 2,5 Mill. Reg.-To. angegeben worden, vielleicht wird er geringer sein. Diesen gewaltigen Anforderungen steht ein Bestand gegenüber von 4,15 Mill. Reg.-To. am 1. Januar 1918. Ein Vergleich des Bestandes und des Bedarfs ergibt ohne weiteres, daß Amerika garnicht in der Lage ist, diese großen Schiffsraummengen aufzubringen. Ist doch schon ein großer Teil der amerikanischen Flotte für die Versorgung der Engländer und Franzosen mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln festgelegt, der Rest für die eigene Wirtschaft fast unabkömmlich. Somit würde jedes Schiff, das Amerika für Militärtransporte verwendet, die Not in England und Frankreich verstärken und diesen unentbehrliche Bedürfnisse zum Leben und zum Kriegführen entziehen. Englische Pressestimmen äußern denn auch schon starke Befürchtungen, die Amerikaner könnten für ihre Truppentransporte die England so wichtige Handelsflotte zu sehr in Anspruch nehmen. Im Frühjahr 1918 erhalten England und Frankreich nur 40 bis 60 Prozent der Mengen, die sie an Munition und Lebensmitteln notwendig haben. Dabei ist zu beachten, daß bei allen Berechnungen des Schiffsraums für England und Frankreich bereits mit dem deutschen gekaperten Schiffsraum und den Neubauten in Amerika gerechnet ist. Die Höhe des letzteren wird im günstigen Falle auf 125 000 Reg.-Tonnen im Monat angenommen werden können. Wie will da Amerika seine Transportmittel aus der Welttonnage decken?"

Die amerikanische Hilfe wird also eine so ganz sichere Gewähr des Sieges nicht sein, wie Lloyd George behauptet, der schon oft prophezeit, aber fast ebenso oft sich schwer geirrt hat. Der Schiffsraum ist heute nicht da, und ob ihn auch die außerordentlichsten Anstrengungen der Amerikaner und Engländer rechtzeitig beschaffen werden, ist mehr als fraglich. Aus diesem Grunde wohl sucht der bekannte Oberst Repington in der „Times" nach einem anderen Mittel, Verstärkungen im Westen herbeizuschaffen. Er schreibt in der „Times" über die brennende Frage des Mannschaftsersatzes folgendes:

Wir müssen mit einem weiteren Mannschaftsbedarf von nicht unter einer Million rechnen, um unsere bisherigen Streitkräfte 1918 im Felde erhalten zu können. Die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für den Mannschaftsersatz sind erstens: Ausdehnung der Dienstpflicht auf Irland; zweitens: Heraufsetzung des Dienstpflichtalters bis zum fünfzigsten Lebensjahre; drittens: Einstellung der jüngeren Leute aus den nicht kriegswichtigen und selbst aus einigen wichtigen Staatsindustrien und viertens: Entsendung der Klasse der Achtzehnjährigen an die Front. Es ist bekannt, daß wir in runden Zahlen zwei Millionen Mann in Frankreich und eine Million auf anderen Kriegsschauplätzen haben. Die zwei Millionen Mann in Frankreich sind indessen keineswegs alle Kombattanten. Wenn wir unsere Bajonette und Geschütze in Frankreich mit denen der Franzosen, Amerikaner, Belgier und Portugiesen daselbst zusammenrechnen, so ergibt sich eine Gefechtsstärke, die im Vergleich zu der des Feindes nicht ausreichend ist, um uns den Sieg durch großzügige Angriffsoperationen zu versprechen. Tatsächlich ist sie es nie gewesen. Auf den anderen Kriegsschauplätzen einschließlich Saloniki haben wir Leute genug, um das Zünglein der Wage zu unseren Gunsten ausschlagen zu lassen. Wir haben unsere Streitkräfte schlecht angewandt, indem wir so viele Truppen nach entfernten Kriegsschauplätzen entsandten und dort, statt in der Defensive zu bleiben, die Offensive ergriffen haben. Wir haben jetzt diese entfernten Operationen eiligst erneut zu erwägen. Es nützt uns nichts, Jerusalem und Bagdad einzunehmen, wenn wir nicht auf dem Hauptkriegsschauplatz erfolgreich sind.

Alle Kreise des Volkes haben das Verlangen, von der Regierung die Wahrheit über unsere Lage zu erfahren. Die Verheimlichung der Wahrheit hinsichtlich der Rekrutierungen war seit geraumer Zeit der Fluch und das großmögliche Handicap für uns. Jetzt wird sie zur direkten Feigheit und es ist für uns undurchführbar, die in diesen ernsten Zeiten notwendigen Maßnahmen zu treffen, sofern nicht die Regierung die volle Wahrheit über den Krieg sagt. Wenn wir den Krieg gewinnen wollen, so muß die öffentliche Meinung dem Feinde geschlossen gegenüberstehen. Die Geschichte wird uns wegen der zwei großen Unglücksschläge des Jahres 1917, nämlich der Zusammenbruch Rußlands und der Niederlagen Italiens keine Schuld beimessen, wohl aber, wenn wir in dieser höchsten Krisis nicht einig bleiben oder zaudern, die drastischen Maßnahmen zu ergreifen, welche die Lage erfordert.

Wir werden sehen, ob die englische Heeresverwaltung lieber auf die Amerikaner warten oder die Salonikifront und die Fronten in Vorderasien entblößen wird. Vielleicht aber wird sie auch dem Nachdenken über dieses schwere Problem noch rechtzeitig enthoben. Major Morath, der ausgezeichnete deutsche Militärschriftsteller, schrieb gestern in einer Betrachtung über den Zusammenbruch der englischen Strategie in Flandern, die 500 000 Menschen an Toten und Krüppeln geopfert hat, ohne ihr Ziel zu erreichen: „Nur ein Bruchteil deutscher Kraft hielt das Heer Großbritanniens fest und schlug es. Unterlegenheit an Material wurde aufgehoben durch den Geist des Heeres, der es bediente. Die Zeit rollt und arbeitet für uns. Hindenburg wird schwerlich warten, bis die ersehnten Amerikaner als Russenersatz im Westen anlangen." So wird es wohl sein.

Lloyd George über die Kriegslage.

m. **Köln**, 20. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Wie der Temps aus London meldet, wird Lloyd George am Donnerstag im Unterhaus von neuem zur allgemeinen Kriegslage das Wort ergreifen.

*

London, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Lord Rhondda erklärte in einer Ansprache an die Lebensmittelkommissionen der Londoner Distrikte, man brauche nicht zu fürchten, daß die Deutschen England aushungern werden. Man werde aber Entbehrungen ertragen müssen. Es sei nicht genug Margarine, Butter und Speck im Lande, auch an Fleisch herrsche Mangel. Die Weizenvorräte seien wegen des Bedürfnisses Frankreichs und Italiens schlechter als vor 2 Monaten, man werde wahrscheinlich zur Zwangsrationierung schreiten müssen.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Berlin, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Wie wir erfahren, nehmen an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk auf deutscher Seite u. a. noch der frühere Staatssekretär des Innern Dr. Klemens Delbrück und vom Auswärtigen Amt zur Unterstützung des Staatssekretärs von Kühlmann die Geheimräte von Rosenberg, von Stockhammern, Simons und Schüler teil.

⊡ **Berlin**, 20. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Herr von Kühlmann ist bereits gestern Mittag wieder in Berlin eingetroffen. Die Hauptveranlassung für seine frühere Rückkunft war wohl die Anwesenheit der türkischen Unterhändler in Berlin, mit denen der Staatssekretär gestern Nachmittag verhandelt hat und die am Abend seine Gäste waren.

Herr Dr. Helfferich ist dabei, für die ihm übertragene Aufgabe, das wirtschaftliche Material für die Friedensverhandlungen zu ordnen, einen Stab von Mitarbeitern zusammenzustellen. An dessen Spitze steht schon seit geraumer Zeit Geheimrat Albert, der frühere Reichskommissar für San Franzisko.

⊡ **Berlin**, 20. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) In Begleitung des Herrn von Kühlmann wird sich, dem Berliner Tageblatt zufolge, der Legationssekretär von Hösch befinden. Herr von Hösch, der schon in London und Konstantinopel unter Herrn von Kühlmann arbeitete, wurde unmittelbar nach der Ernennung Kühlmanns zum Staatssekretär in das Auswärtige Amt berufen.

Die Wünsche der Türkei bei den Friedensverhandlungen.

⊡ **Berlin**, 20. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der ottomanische Minister des Äußern Achmed Ressumi Bey, der, wie gemeldet, zurzeit als Friedensunterhändler für Brest-Litowsk in der Reichshauptstadt weilt, ist dem Geschick verfallen, dem neuerdings kein Sterblicher entgeht, der in den Mauern von Berlin weilt: er ist von Herrn Professor Ludwig Stein ausgefragt worden. Herr Stein hat ihm u. a. auch die Frage vorgelegt, was sich die neue Türkei von den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk verspreche. Darauf hat Achmed Bey, wie Herr Ludwig Stein in der „Voss. Ztg." berichtet, folgendes geantwortet:

„Die Türkei hat den Krieg nur zu Verteidigungszwecken geführt. Unsere Schicksalsgemeinschaft kettet uns unzerreißbar an die Mittelmächte, die ebenfalls den Verteidigungskrieg geführt haben, um ihre staatlichen Lebensnotwendigkeiten zu erhalten und ihre Grenzen zu schützen. Nur ein solcher Friede ist für die Türkei annehmbar, der unser Ziel der Selbsterhaltung und freien Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte unseres Landes verwirklicht. Wir erwarten von dem Friedensvertrage unsere vollständige staatliche Freiheit, unsere territoriale Unversehrtheit, unsere souveräne Unabhängigkeit, unsere wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit. Wir gönnen dem großen russischen Reiche seine junge Freiheit."

In politischen Kreisen verlautet nach derselben Quelle, daß der türkische Botschafter in Bern, Hakki Pascha, der der türkischen Unterhändlerabordnung angehören wird, als ältester Diplomat zunächst den Vorsitz bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk solange führen wird, bis man sich über die Formalitäten der Verhandlungen geeinigt haben wird.

Wiederaufnahme der türkischen Seeschiffahrt im Schwarzen Meer.

Konstantinopel, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, sind einige Segelschiffe und andere kleinere Fahrzeuge vor kurzem bereits aus dem Hafen von Konstantinopel, sowie aus den Häfen des Schwarzen Meeres ausgelaufen. Die türkische Seeschiffahrt wird demnächst im Schwarzen Meer den Dienst für Reisende und den Warentransport wieder aufnehmen. Ein Schiff geht morgen nach Zunguldak ab.

Die französische Presse über das Ausscheiden Rußlands.

m. **Köln**, 20. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Die Pariser Presse findet sich mit dem Waffenstillstand im Osten mit der Erwägung ab, daß der Vertrag von Brest-Litowsk die seit Monaten tatsächlich bestehende Waffenruhe im Osten besiegle und das militärische Ausscheiden Rußlands lediglich bestätige. Angesichts der schwierigen Stellung Lenins glaube man, daß jede der beiden Parteien zum russischen Friedensschluß drängen werde.

„Temps" schreibt: Auch der Verband wird das russische Volk nicht mehr zum Kampfe bringen. Mit Rücksicht auf die offensichtlichen Bemühungen der Mittelmächte, Rußland wirtschaftlich und politisch auf ihre Seite zu bringen, ist es aber Pflicht des Verbandes, Rußland bei den Friedensverhandlungen gegen die Mittelmächte zu unterstützen.

„Excelsior" schreibt, es unterliege unglücklicherweise keinem Zufall, daß die russische Bevölkerung in ihrer Gesamtheit mit Genugtuung erfährt, daß der Krieg praktisch für sie zu Ende ist. Vielleicht wird aber der Sonderfriede nicht die gleiche Billigung finden, weil Rußland doch mehr oder weniger begreift, was es verlieren wird, wenn es seine Verbindung mit den Alliierten aufgibt. Die Konstituante wird ja das letzte Wort zu sagen haben. Auf alle Fälle kann das Verschwinden der russischen Front heute als endgültig betrachtet werden.

MARCHIVUM

Die ukrainische Republik.

Petersburg, 18. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die ukrainische Rada erklärte in einem Aufruf an die Bevölkerung die Ukraine zu einer demokratischen Republik, die einen Teil der neuen allrussischen Republik bildet. Die Ukraine besteht danach aus den Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernigow, Poltawa, Charkow, Jekaterinoslaw, Cherson, Tauris ohne die Krim, Kursk, Cholm und Woronesch. Nach den letzten Berichten aus Odessa besetzten ukrainische Truppen das Arsenal, die Telegraphenämter, Telephonämter und das Stadttheater. Die Bolschewiki beherrschen noch den Hafen.

Die Krisis in Italien.

Bern, 19. Dezember. (WTB. Nichtamtlich.) Der römische Korrespondent des Corriere della Sera drahtet: Die parlamentarische Lage kläre sich insofern auf, als diejenigen, die die Kriegspolitik offen angreifen möchten, des Sieges noch nicht sicher seien. Die parlamentarische Gruppe der nationalen Verteidigung habe in kurzer Zeit eine große Anzahl entschlossener Männer um sich scharen können und werde die nationale Ehre auf das äußerste verteidigen.

Eine aufschneidende Rede des italienischen Kriegsministers.

Rom, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kammer hat nach einer fünftägigen Geheimberatung die öffentlichen Sitzungen wieder aufgenommen. Kriegsminister Alfieri führte in einer von lebhaften Beifallskundgebungen begleiteten Rede aus:

Man sagt der Monte Grappa sei unser Verdun. Der Vergleich ist an und für sich ein Ruhm, die jüngsten Söhne Italiens messen sich glorreich seit mehreren Tagen in heldenhaften Gegenangriffen aus einer beinahe improvisierten Stellung heraus, mit den besten Truppen eines zahlreichen tapferen Feindes, der durch seine Erfolge übermütig geworden war. Dort unten werden die schönsten Zeilen der neuen italienischen Geschichte geschrieben. Lassen wir uns in Ihrem Namen und im Namen des Landes der glorreichen vierten Armee und der heldenhaften Verteidigung an der Piave und auf der Hochebene von Asiago, den Truppen unserer Alliierten, die sich mit uns verbrüderten, und den tapferen Oberkommandanten, die volle Dankbarkeit und Bewunderung Italiens übermitteln.

Glänzende Fliegerleistung.

Berlin, 19. Dezbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Fliegerhauptmann Hans Hesse ist von Berlin auf dem Luftwege in Mossul eingetroffen. Er hat die Strecke von 10 Tagen in 34 Luftstunden zurückgelegt.

Der Fliegerangriff auf London.

Der englische Bericht.

London, 17. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Feindliche Flugzeuge überflogen die Küste von Kent und Essex um 6¼ Uhr nachmittags und näherten sich London. Einige Flieger erreichten den Bezirk von London und warfen Bomben ab. Ebenso warfen sie Bomben über Kent und Essex ab. Meldungen über Menschenverluste und Sachschaden sind bis jetzt noch nicht eingegangen. Unsere Abwehrgeschütze und ebenso die Flugzeuge traten in Tätigkeit.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 19. Dezember, abends. (WTB. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Zur Versenkung des Geleitzuges.

Berlin, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber die Versenkung des Geleitzuges durch leichte deutsche Seestreitkräfte sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Auf südlichem Kurs an der Höhe von Utsere, es war fünfzig Seemeilen von Land, kamen am 12. Dezember 1917 kurz nach Mittag Rauchwolken an Backbord voraus in Sicht, auf die mit vermehrter Fahrt zugehalten wurde. Beim Näherkommen wurde ein Geleitzug, bestehend aus 6 Dampfern verschiedener Größe, 4 Bewachungsfahrzeugen und zwei Zerstörern neuester Bauart erkannt. Dank der geschickten Führung blieben die Engländer bis zur Feuereröffnung im Unklaren, wen sie vor sich hatten. Bald waren unsere U-Boote auf 3000 Meter heran und eröffneten auf die gänzlich überraschten Zerstörer das Feuer. Mit hoher Fahrt vorauslaufend ließen die Engländer ihren Geleitzug im Stich und versuchte zu entkommen. Eines der U-Boots legte sich mitten zwischen die Dampfer und Bewachungsfahrzeuge, befahl den Besatzungen auszusteigen und begann mit der Versenkung. Die drei übrigen folgten dem fliehenden Feind und überschütteten ihn mit Granaten. Fast in jeder Salve wurden Treffer erkannt, trotzdem der schwere Seegang und die Munitionsversorgung beträchtliche Schwierigkeiten machten. Schon nach zehn Minuten blieb der hintere englische Zerstörer „Partridge" schwer beschädigt liegen. Er hatte anscheinend Treffer in die Hauptdampfrohrleitung erhalten. Nach wenigen weiteren Minuten sank er unter dem begeisterten Hurra unserer Leute. Leider entkam der andere Zerstörer, aber nicht ohne erhebliche Beschädigungen erhalten zu haben. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten gelang es den Barbaren die Ueberlebenden des gesunkenen Zerstörers zu bergen. Zurückgekehrt zum Geleitzug bot sich den deutschen Booten ein eigenartiges Bild. In den verschiedensten Stellungen lagen die Dampfer durcheinander. Teilweise waren sie schon von der Wasseroberfläche verschwunden, teilweise waren sie noch im Begriff zu sinken. Soweit die Dampferbesatzungen einverstanden waren, wurden sie an Bord genommen, viele im Wasser Liegende wurden aufgefischt. Alle waren des Dankes und Lobes voll über die ihnen zuteil gewordene Behandlung.

Einbringen der Schiffbrüchigen aus dem versenkten Geleitzug.

Christiania, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ein beschädigter englischer Zerstörer ist in Bakkerik zwischen Bergen und Haugesund mit 14 Mann von einem aus dem Geleitzug versenkten englischen Schiff (Cordova) eingetroffen. In Hitterö bei Flekkefjord brachten zwei englische Zerstörer 71 Mann von den versenkten Handelsschiffen ein, damit sind alle Besatzungen der Handelsschiffe gerettet. Dagegen wird angenommen, daß die Besatzungen von dem einen Zerstörer und von vier bewaffneten Dampfern ertrunken sind.

Ein großer norwegischer Spionageprozeß.

Bergen, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In den großen Spionageprozeß, der hier in zweiter Instanz verhandelt wurde, ist heute das Urteil dahin ergangen, daß sechs Angeklagte wegen Spionage gegen eine befreundete Macht (England) gegenüber einer dritten Macht (Deutschland), was nach dem norwegischen Gesetz strafbar ist, verurteilt wurden, während die übrigen acht Angeklagten freigesprochen wurden. In der ersten Instanz waren zehn Angeklagte verurteilt und vier freigesprochen worden. In der zweiten Instanz wurde außerdem gegen acht Angeklagte die Beschuldigung erhoben, den Deutschen Nachrichten geliefert zu haben, die ihnen beim Angriff auf norwegische Schiffe eine Hilfe geboten hätten. Von dieser Anklage wurden alle Beschuldigten freigesprochen. Besonders belastendes Material förderte der Prozeß gegen die englische Spionage zutage. Der ehemalige norwegische Minister Michelsen schrieb unter anderem in einem bei dem Prozeß verlesenen Brief: Die englischen amtlichen Organe schalten und walten in verschiedenen Angelegenheiten gerade als ob die norwegische Souveränität nicht vorhanden wäre. Der englische Vizekonsul in Bergen Hudson war nach Angabe mehrerer Angeklagter bei der Ankunft norwegischer Schiffe gewöhnlich der erste, der an Bord kam, um sich genau nach den Einzelheiten der Reise und besonders nach Unterseebooten zu erkundigen und Kapitän und Mannschaften auszufragen. Ein englischer Beamter, der als Zeuge vernommen werden sollte, hat sich der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter stets entzogen. Vor dem Prozeßgericht konnte er bezeichnenderweise nicht erscheinen, da er seit dem 24. November nach England abgereist war. Bei der Ankunft in England wurden die angeklagten Schiffsführer stets einem genauen Verhör unterzogen. Mit Rücksicht auf die ihm zuteil werdende Behandlung sagte ein sicher nicht ententefeindlicher Kapitän, man könne versucht sein, auf England verärgert zu werden. Der wegen der unneutralen Handlungen zugunsten Deutschlands angestrengte Prozeß ergab weiter, daß die neutralen Schiffe oft Kuriere und hochstehende Persönlichkeiten und Offiziere der Ententestaaten mit sich führten und ferner Depeschen der Geheimpost der englischen königlichen Familie beförderten. Sie hatten Befehl, diese zu vernichten, falls deutsche U-Boote gesichtet würden.

Die Deutsche Vaterlandspartei in Baden.

‡ **Karlsruhe**, 18. Dezember.

Die erst vor kurzem gegründete Karlsruher Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei trat gestern Abend mit ihrer ersten Veranstaltung vor die Oeffentlichkeit, mit einer öffentlichen Versammlung im „Eintrachtsaale". Saal und Galerien waren überfüllt, es mochten über 1000 Personen anwesend gewesen sein, als der Vorsitzende der Ortsgruppe, Geh. Rat Dr. Bösser, mit schwungvollen Worten die Versammlung eröffnete und mit kräftigen Strichen Zwecke und Ziel des neuen Bundes umriß. Dann sprach Geh. Rat Professor Dr. Hoche-Freiburg über das Thema: „Wohin treiben wir?" Er zeichnete in scharfen Umrissen unsere glänzende militärische Lage und führte dann aus:

Auch die Pessimisten können sich jetzt nicht mehr dem Eindruck entziehen, daß wir uns dem Kriegsende nähern. Mit dem russischen Waffenstillstand, der nicht die Wirkung internationaler Sozialisten-Verhandlungen, sondern die Wirkungen unserer Waffenerfolge darstellt, hat die Liquidation des Weltvorganges begonnen. Unsere Lage ist nach allen Richtungen günstig, nicht nur im Vergleiche mit derjenigen, die das Komplott unserer Feinde uns zugedacht hatte, und man muß nicht Optimist sein, um die sichere Erwartung zu hegen, daß sie sich weiterhin verbessern wird. Trotzdem lastet auf der Mehrzahl unserer Volksgenossen ein dauernder Druck, der sie in verzagtem Kleinmut und schwunglosser Vernünftigkeit das Gefühls des Erreichten nicht froh werden läßt, ein Druck, dessen Beginn auf den 19. Juli zu datieren ist. Entstanden waren jene Entschließungen aus der nervösen Depression des Momentes, in die Tat umgesetzt durch eine Überrumpelung der ruhig Denkenden durch eine Handvoll suggestiv wirkender Schwarzseher, weiterwirkend großenteils dadurch, daß die Mehrheitsabgeordneten nicht den Mut finden, einen durch die nachfolgenden Ereignisse längst als verhängnisvollen Irrtum erwiesenen Schritt zurückzutun, weiterwirkend auch unter dem täglichen Einfluß einer entsprechend eingestellten Presse. Seit jenem Tage datiert die Spaltung in unserem Volke und es ist eine sonderbare Zumutung, daß die tatsächliche Volksmehrheit durch Schweigen den Irrtum der Reichstagsmehrheit sanktionieren soll. In den Reichstagsverhandlungen ebenso wie in den Pressäußerungen sehen wir überall einen beklagenswerten Mangel an geschichtlichem Blick, als ob noch niemals in der Welt ein Frieden geschlossen worden wäre. Alle Trümpfe befinden sich in unserer Hand und dabei darf ohne das Gelächter der Umstehenden mit autoritativer Miene ausgesprochen werden, daß es weder Sieger noch Besiegte geben dürfe. Das russische Programm der Friedensbedingungen nach hundert Niederlagen ist dasselbe, wie das uns nach hundert Siegen vom Reichstag zugemutete. Niemand erkennt, wie es scheint, die Trugschlüsse und die Schiefheiten, mit denen operiert wird: weil wir zu einem Verteidigungskriege gezwungen wurden, darf für uns — der Theorie zuliebe — kein greifbares Ergebnis herauskommen.

Das Schlagwort Verständigungsfrieden trübt Vielen den klaren Blick, als ob zwischen Kulturnationen überhaupt irgend eine andere Form des Friedensschlusses möglich wäre, und als ob unsere Feinde durch irgend etwas anderes, als durch die Gewalt der Waffen überhaupt auch nur zu Friedensverhandlungen gebracht werden könnten, als ob nicht genau das Gegenteil der Erwartung, daß der 19. Juli uns dem Frieden näher bringen würde, eingetreten wäre. Erkennt man denn nicht, welche Rolle man unseren Unterhändlern zumutet, die bei den Friedensverhandlungen eine Uebermacht der gerissensten Diplomaten der ganzen Welt gegen sich haben werden, die jeden Augenblick in der Lage sind, bei den einzelnen Forderungen ihnen zuzurufen: „Das dürft ihr sogar nicht verlangen, denn euer Reichstag hat es anders beschlossen!" Erstaunlich, daß es nach den Erfahrungen dieser drei Jahre noch immer unbelehrbare Phantasten gibt, die der Meinung sind, daß wir durch Gutmütigkeit und Entgegenkommen dem ewigen Völkerfrieden dienen würden.

Noch immer besteht für den Vaterlandsfreund die Aufgabe, so viel an ihm ist, Klarheit und Bestimmtheit über die selbstverständlichen Ziel und die zu ihnen führenden Wege zu verbreiten, eine Aufgabe, die das eigentliche Wesen der Vaterlandspartei ausmacht. Die Vaterlandspartei, eine Partei der Parteilosen, eine reine Gesinnungspartei außerhalb aller konfessionellen, wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Fragestellungen des Friedens, ein Volksbund, gegründet und zusammengesetzt von Mitgliedern aller Parteien, eine Partei, die jetzt schon so mächtig ist, daß ihr Lüge und Verleumdung nichts mehr schaden können, die Lüge, daß sie eine alldeutsche oder eine protestantische, oder eine gegen die Neuorientierung im Reich und in Preußen gerichtete Gründung sei, die Verleumdung, daß sie im Dienste einer an der Verlängerung des Krieges interessierten Industrie sei.

Die Vaterlandspartei ist keine Konkurrenz sonstiger politischer Bildungen, da sie sich mit Kriegsende auflöst, bekundet sie selbst hierdurch den Wunsch, möglichst rasch überflüssig zu werden. Ihre Wirkungen sind schon jetzt überall erkennbar und der Haß und die Feindschaft, mit der sie von einer gewissen Presse verfolgt wird, wäre ganz unverständlich, wenn die Anhänger der Mehrheitsresolution nicht fühlten, daß ihnen die Felle wegschwimmen. Der Platz eines jeden Deutschen, der noch imstande ist, über den Parteizaun hinwegzublicken, ist jetzt im Rahmen der Vaterlandspartei!

Mit den Worten: „Es sündigt am Vaterlande, wer jetzt dem Schicksal in den Arm fällt, das mit Deutschland gern den Berg hinauf möchte", schloß der Redner unter tosendem Beifall seine Rede.

Geh. Rat Dr. Bösser gedachte derer, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind, derer draußen kämpfen, ihrer Führer und des obersten Kriegsherrn unseres Kaisers und widmete ihnen ein dreifaches Hurra, das begeistert von den Anwesenden aufgenommen wurde.

An Feldmarschall von Hindenburg wurde folgender Drahtgruß gesandt: „Um das Banner der Vaterlandspartei geschart, von unerschütterlichem Siegeswillen durchdrungen, danken und huldigen viele Hundert Karlsruher Männer und Frauen unseren Helden und ihren Führern und geloben durchzuhalten bis zu einem Frieden, der Deutschlands Interessen treulich bewahrt und ihm eine glückliche Zukunft sichert." Ein Telegramm an Großadmiral von Tirpitz hatte den gleichen Wortlaut bis auf den Schluß, der hieß: „Wir danken und huldigen Ihnen, dem erfolgreichsten Mitbegründer unserer Flotte."

)(**Karlsruhe**, 19. Dez. Die Deutsche Vaterlandspartei hat ihre Ortsgruppen in Baden jetzt zu einem Landesverbande vereinigt, der zu seinem Vorsitzenden den Geh. Hofrat Prof. Dr. Hoche wählte.

)(**Heidelberg**, 19. Dez. Eine Zuschrift aus Professorenkreisen in der „Heidelberger Zeitung" wendet sich gegen einen Aufruf von Heidelberger Studierenden, der in Berliner Blättern bekannt gegeben wurde und sich an die Studierenden anderer Universitäten richtet. Die Zuschrift stellt fest, daß der Aufruf das Produkt eines kleinen belanglosen Kreises von Heidelberger Studenten und Studentinnen ist, von deren Existenz man jetzt erst erfährt. Es handle sich um einige unreife Köpfe, die allerdings den Takt besitzen sollten, in einem Augenblicke, wo fast die ganze Heidelberger Studentenschaft im Felde steht, zu schweigen. Die Professorenschaft, heißt es in der Inschrift weiter, habe mit dem unreifen und würdelosen Pazifismus nicht das Geringste gemein.

)(**Freiburg**, 19. Dez. In der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei sprach Pfarrer Eckhardt aus Riga über die Lage im baltischen Okkupationsgebiet. Die Versammlung beschloß ein Schreiben an die Stadtverwaltung von Riga zu schicken, in dem der lebhaftesten Bewunderung für die Kraft und den Mut Ausdruck verliehen wird, mit denen die baltischen Volksgenossen eine schwere Zeit überwunden haben. Die Ortsgruppe sprach die feste Zuversicht aus, daß Riga für immer mit der deutschen Heimat verbunden bleibe.

Eine Entschließung der Göttinger Studentenschaft.

⊡ **Berlin**, 20. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die bekannte Entschließung der Heidelberger Studenten hatte auch einen beschränkten Kreis der Göttinger akademischen Jugend zu gleichem Tun veranlaßt. In einem Aufruf wurde der Deutschen Vaterlandspartei ein Mißtrauensvotum ausgestellt, einem internationalen Verständigungsfrieden das Wort geredt und es wurden gleichempfindende Studenten des feindlichen Auslandes brüderlich begrüßt. Die Vertretung der Göttinger Studentenschaft nahm deshalb Veranlassung, für den Abend des 17. Dezbr. eine allgemeine Studentenversammlung einzuberufen. Ein kleiner Teil verließ während der Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" den Saal. Mehrere Hundert Studenten blieben aber zurück und unterzeichneten folgende Entschließung:

„Wir Studierenden der Georgia Augusta legen auf das entschiedenste Verwahrung ein gegen das Treiben einiger Studierenden, welche sich nicht scheuen, in Zeiten der höchsten Not, des erbitterten Ringens um die Existenz unseres Vaterlands Zwietracht und Uneinigkeit im Innern zu säen und unser Vaterland dem Ausland gegenüber bloßzustellen. Wir deutschen Studenten nehmen im Gegenteil die Gelegenheit wahr, im Vertrauen auf unsere gerechte Sache, welche uns einen baldigen Frieden bringen wird, in felsenfestem Vertrauen auf unser unvergleichliches Heer und unsere Flotte, in fester Zuversicht zu unseren Führern Hindenburg und Ludendorff, das Gelübde unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich aufs neue zu bekräftigen."

Die Berliner studentische Gruppe der Deutschen Vaterlandspartei hielt am Dienstag Abend ihre ungemein stark besuchte erste ordentliche Mitgliederversammlung ab. Unter anderem hielten Exzell. Wilamowitz-Möllendorf, der gefeierte Altphilologe der Berliner Universität, der Schwiegersohn Theodor Mommsens und Germanist Prof. Roethe Ansprachen an die Versammlung. Durch ihre Ausführungen zog sich übereinstimmend der Grundgedanke, daß zwar die Politik nicht in die deutsche Studentenschaft hineingetragen werden dürfe, daß es aber Recht und Pflicht der deutschen Studentenschaft sei, sich in unserer Zeit der nationalen Not mit ganzer Seele für die Sache unseres Vaterlandes einzusetzen.

Zum Fall Caillaux und Loustalot.

m. **Köln**, 20. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der französischen Grenze: Nachdem der für die Prüfung des Antrages auf Aufhebung der parlamentarischen Unverletzlichkeit der Abgeordneten Caillaux und Loustalot gestellte Ausschuß sich mit 9 gegen 2 Stimmen für den Antrag ausgesprochen hat, ist zu erwarten, daß auch die Kammer diesem Beschluß des Ausschusses folgen wird. Zunächst wird Caillaux selbst bei Gelegenheit der Erörterung des Beschlusses des Ausschusses in der Kammer das Wort zu seiner Verteidigung ergreifen.

Untergang eines amerikanischen Unterseebootes.

Washington, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das amerikanische Unterseeboot S. 1 ist am 17. Dezember in den amerikanischen Gewässern von dem U-Boot S. 3 gerammt worden. Es sank und 19 Personen ertranken dabei.

Das Schicksal Aegyptens in die Hand des Volkes gelegt.

Stockholm, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Präsident der ägyptischen Nationalpartei Mohamed Farid Bey richtete am 18. Dezember als am Jahrestage der Besetzung Aegyptens durch die Engländer einen Aufruf an die Regierungen aller Länder, in dem er das Recht des ägyptischen Volkes nachzuweisen versucht, selbst durch Abstimmung über ihr Los zu entscheiden, aber erst, wenn sich die englischen Besatzungstruppen aus dem Lande zurückgezogen hätten. Die Abstimmung könne dann durch neutrale Kommissäre überwacht werden.

Verlängerung des bulgarisch-deutschen Handelsvertrages.

Sofia, 19. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Sobranje hat die Verlängerung des bulgarisch-deutschen Handelsvertrages, der in diesem Jahre abläuft, bis Ende 1919 genehmigt.

Umwandlung der russischen Truppen in Frankreich zu Arbeiterbataillonen.

m. **Köln**, 20. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Infolge des deutsch-russischen Waffenstillstandes sind die russischen Truppen Frankreich in Arbeiterbataillone umgewandelt worden.

Die Arbeiterunion verlangt die Veröffentlichung der englischen Friedensziele.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 20. Dez. (Priv.-Tel., g. K.) Die „Daily News" schreiben, daß die englische Arbeiterunion am letzten Sonntag zu einer außerordentlichen Tagung in Birmingham zusammengetreten ist. Die Beschlüsse der Arbeiterunion würden nicht veröffentlicht, es könne aber so viel gesagt werden, daß die Arbeiterpartei einstimmig für die Unterstützung der Forderungen der englischen Arbeiterpartei eingetreten sei, von der Regierung eine neue Erklärung über die Friedensziele Englands zu erlangen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Kohlen-Schulferien und Jugend.

Die „Volksstimme" bringt in Nr. 335 vom 7. Dezember einen Artikel, worin sich der Verfasser darüber aufregt, daß im „Bad. Beobachter" ein Lehrer-Mitarbeiter den Vorschlag macht, die zu erwartenden Kälteferien zweckdienlich gleich an die Weihnachtsferien anzuschließen. Wir sind mit der „Volksstimme" darin einig, daß der Unterricht solange als nur irgend möglich erteilt werden soll. Niemand als die Lehrer wissen besser, wie verheerend und den Kenntnisstand herabsetzend die vielen Schulunterbrechungen wirken. Niemand bedauert mehr als die Lehrer, daß die Herabsetzung der Unterrichtszeit und die Zusammenlegung von 2 bis 3 Klassen so lange währt. Dazu noch die vielen Urlaubserteilungen zu landwirtschaftlichen Beschäftigungen und sonstigen Notstandsarbeiten. Also an den Lehrern liegt es nicht, wenn weitere Unterrichtsunterbrechungen nötig werden. Diese Unterstellung muß daher entschieden zurückgewiesen werden.

Etwas anderes ist es mit der zweckmäßigsten Anordnung etwa doch nötig werdender Kälteferien. Da sind wir aufgrund unserer Erfahrungen auch der Meinung, daß eine Verlängerung der Ferien um 1—2 Wochen weniger nachteilig ist, als wenn die Schulzeit nach 8—14tägigem Unterricht wieder unterbrochen werden müßte. Da betrachten wir auch das erstere für das kleinere Uebel. Besser bleibt, wenn die Brennstoffmenge einen zusammenhängenden Unterricht von Neujahr bis Ostern gestattet. Denn die „Volksstimme" hat recht, daß auch die erziehliche Seite des Schulbesuchs außerordentlich wichtig ist. Es freut uns, das gerade von dieser Seite zu hören, die früher so gar schnell und gern über Lehrer herfiel, die einen bösen Buben einmal etwas kräftig angefaßt hatten, daß manche Eltern oft die Drohung brachten: „Das muß in die Volksstimme!" Wir wollen nur hoffen, daß die geäußerte Ansicht auch fernerhin Grundsatz bleibt: „Man macht sich ja keinen Begriff davon, wie nachteilig die langen Schulferien in diesen schlechten Zeiten auf die Jugend wirken. Wo in der Familie der Vater fehlt, ist es mit der Zucht der Kinder bekanntlich so wie so nicht gut bestellt. Häufig, sehr häufig sogar auch noch stehen die Mütter in der Fabrik und wenn da die Schule als Erziehungsfaktor immer wieder versagt, dann ist es mit der Ordnung bald ganz aus."

Schule, Haus und — Presse müssen hier zusammenwirken, dann wird die Verwilderung nicht so schlimm werden. Nicht einer Prügelpädagogik wollen wir das Wort reden, sondern vernünftiger strenger Zucht. Dann spielen die Ferien eine so verderbliche Rolle nicht. Viel wichtiger wäre, daß alle nicht mehr kriegsverwendungsfähigen Lehrer zurückgeholt würden, daß die Schulhäuser wieder in weitestem Umfang ihrem Zweck zurückgegeben, die überfüllten Klassen aufgelöst und die Wochenstundenzahl möglichst erhöht würde. Uns will scheinen, als ob hierin alle maßgebenden Behörden etwas tatkräftiger vorgehen sollten. Die Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Jugend ist so wichtig, nein wichtiger, wie jeder andere Zweig unseres Volkskörpers. Ein Lehrer.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin empfingen gestern mittag den Staatssekretär des Reichsamts des Innern Wallraf, der anschließend an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teilnahm. — Prinz Max von Baden ist zum Besuche badischer Truppen an die Westfront abgereist.

* **Frühzeitige Auflieferung der Weihnachtspakete.** Da sich erfahrungsgemäß der Expreßgutverkehr vor Weihnachten auf die letzten Tage vor dem Fest und auf die Abendstunden oft derart zusammendrängt, daß trotz umfangreicher Vorsorge der Eisenbahnverwaltung eine schnelle Abfertigung nicht immer vorausgesetzt werden kann, empfiehlt es sich, die Auflieferung der Weihnachtsexpreßgutsendungen möglichst frühzeitig vorzunehmen, damit die Empfänger rechtzeitig in den Besitz der Pakete kommen.

* **Weihnachtsverkehr.** Im Paketverkehr (Auflieferung und Abholung der Pakete) treten am 23. und 25. Dezember bei den hiesigen Postanstalten (ausschließlich der Vororte) folgende Diensterweiterungen ein: 1. Am 23. sind die Paketannahmeschalter bei den Postämtern 1 (Stadtquadrat O 2) und 2, (Bahnhofplatz) von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags; bei den Postämtern 3 (Max Josephstraße 3) und 6 (Meerfeldstraße) von 11 Uhr vormittags bis 12½ Uhr nachmittagas, und von 3—5 Uhr nachmittags geöffnet. 2. Die Ausgabe der Pakete (für Abholer) findet beim Postamt 1 statt: a) am 23. von 8—9 Uhr vormittags, 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3—5 Uhr nachmittags. b) am 25. von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Die Paketkarten dazu werden am Schalter 6 (Neue Schalterhalle) am 23. und 25. von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags ausgegeben. 3. Die Ausgabe der Pakete auf Grund der bestellten Paketkarten findet statt: am 23., 25. und 26. a) beim Postamt 2 (Bahnhofplatz) von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, b) beim Postamt 3 (Max-Josephstraße) von 9 Uhr vormittags bis 12½ Uhr nachmittags. Die übrigen Schalter werden am 23., 25. und 26. wie sonst an Sonntagen offen gehalten.

* **Erzeugnisse aus Gänsefleisch und Gänseleber.** Im „Staatsanzeiger" gibt das Ministerium des Innern bekannt: Die im Großherzogtum hergestellten Erzeugnisse aus Gänsefleisch und Gänselebern dürfen höchstens zu dem für den Verband der Gänseleberpastetenfabriken in Elsaß-Lothringen festgesetzten Preise vertrieben werden. Der Verkauf der in anderen Bundesstaaten hergestellten gewerblichen Erzeugnisse aus Gänsefleisch u. Gänselebern im Großherzogtum Baden ist zu denjenigen Preisen zulässig, die im Bundesstaate des Herstellungsortes von der zuständigen Stelle hierfür festgesetzt sind.

* **Die Versorgung der Armee mit Dörrobst.** Um den starken Bedarf des Heeres und der Marine, der Zivillazarette und Krankenhäuser an Dörrobst, der bisher nicht gedeckt werden konnte, zu befriedigen, hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst den Ankauf des Dörrobstes durch die Landesobststellen angeordnet. Die Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen hat deshalb allen sonstigen Absatz von Dörrobst verboten. Nur wer im Jahre weniger als 20 Doppelzentner Dörrobst nicht gewerbsmäßig herstellt, bleibt vom Absatzverbot unberührt; doch ist jeder Weiterabsatz von Dörrobst, das von solchen Herstellern erworben wurde, verboten und strafbar, wie jeder Handel mit Dörrobst überhaupt.

* **Lazarettaufnahme von Rentenempfängern.** Bis auf weiteres sind die stellv. Generalkommandos vom Kriegsministerium ermächtigt, die Aufnahme der in der Friedenssanitätsordnung, Beilage 12 lfde. Nr. 27, bezeichneten Personen auch dann zu genehmigen, wenn die Lazarettaufnahme zur Verhütung der Verschlimmerung des Rentenleidens notwendig ist. In dringenden Fällen können die Bezirkskommandos selbständig die Lazarettaufnahme verfügen und führen dann die nachträgliche Genehmigung des stellv. Generalkommandos herbei. h.

* **Liebesgabenversorgung badischer Truppen zur vierten Kriegsweihnacht.** Wie in den vergangenen Jahren hatte es der Badische Landesverein vom Roten Kreuz auch dieses Jahr wieder in die Hand genommen, unseren badischen Truppenteilen einen Weihnachtsgruß ins Feld zu senden. Um eine rechtzeitige Durchführung aller hiermit vernünftigen Arbeiten zu gewährleisten, wurde schon im September mit den Vorarbeiten begonnen. Die öffentliche Sammlung von Gaben fand unter dem Namen „Kaiser und Volksdank für Heer und Flotte" vom 10. bis 30. Oktober statt. Trotz der allgemeinen Teuerung und der Schwierigkeit, geeignete Gaben zu beschaffen, ist es um so erstaunlicher und bewunderungswürdiger, wenn wir hören, daß es dem Roten Kreuz ermöglicht wurde, bedeutend mehr Gaben ins Feld zu senden, wie im vergangenen Jahr. Dies ist der beste Beweis, daß die Heimat die Taten ihrer Heldensöhne anerkennt und ihre Dankesschuld dadurch abzutragen sucht, daß sie danach strebt, jedem Feldgrauen ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten. Die Abnahmestelle Freiw. Gaben beim 14. A.-K. in Karlsruhe, die wie in den vergangenen Jahren den ganzen Versand nach den Weisungen des stellv. Gen.-Komm. des 14. A.-K. durchführte, hat sich um die rechtzeitige Versorgung aller badischen Truppen große Verdienste erworben. Jeder Truppenteil, der seine Ersatzformation im Korpsbereich des 14. A.-K. hat, konnte mit Weihnachtsgaben bedacht werden. Einige Zahlen werden am besten die Gebefreudigkeit des badischen Volkes beweisen. Im verflossenen Jahr wurden 25 Eisenbahnwagen mit 158 000 Weihnachtspaketen abgesandt, während in diesem Jahr 32 Eisenbahnwagen mit rund 175 000 Weihnachtspaketen in ungefähr 3500 Kisten versandt Heimatgrüße nach 14 verschiedenen Richtungen trugen. Herzlicher Dank gebührt allen denen, die es ermöglichten, 20 000 Weihnachtspakete mehr wie im Vorjahr ins Feld hinauszusenden. Herzlicher Dank dem stellv. Gen.-Komm., das es durch seine tatkräftige Arbeit der Abnahmestelle freiw. Gaben beim 14. A.-K. ermöglichte, den Versand glatt durchzuführen.

* **Vom Badischen Baubund.** Seit der glänzend verlaufenen Vorbesprechung zur Gründung einer Badischen Siedlungsgesellschaft „Badischer Baubund" am 8. Dezember laufen beim Ministerium des Innern täglich neue Zeichnungen ein. Das gezeichnete Stammkapital des Baubundes beträgt schon jetzt 620 000 Mark. Von größeren Zeichnungen sind zu nennen: Brauereigesellschaft vorm. Sinner, Karlsruhe 20 000 Mark, Sonnlichtgesellschaft Mannheim 10 000 Mark, Parfümerie Wolf und Sohn, Karlsruhe 10 000 Mark, Ortskrankenkasse Lörrach 10 000 Mark, Geh. Kommerzienrat Dr. Haas, Mannheim 10 000 Mark. Der Beitritt zum Baubund muß spätestens in der voraussichtlich im Januar 1918 stattfindenden Gründungsversammlung erfolgen.

* **Der Weihnachtsabend zum Besten der Mannheimer Garnison,** der um halb 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindet, wird ausverkauft sein, wenn alle diejenigen die Veranstaltung besuchen, die über den heutigen Abend frei verfügen können. Die Preise der Plätze sind so bemessen, daß alle Kreise der Bevölkerung ihr Scherflein zum gemeinnützigen Zweck beisteuern können. Als Gegenleistung werden künstlerische Gaben in einer Güte und Mannigfaltigkeit geboten, daß man von einer nicht so bald wiederkehrenden Veranstaltung sprechen darf. Für heute Abend muß deshalb die Parole heißen: Auf zum Weihnachtsabend im Nibelungensaal! Alles antreten!

* **Unerlaubter Markenbezug.** Das Karlsruher Nachrichtenamt veröffentlicht in der Presse folgende Warnung: Die Tatsache, daß der unerlaubte Bezug von Lebensmittelmarken strafbar ist, wird anscheinend vom Publikum vielfach nicht beachtet. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß in den letzten Wochen zahlreiche Personen hier mit erheblichen Strafen vom Gericht belegt worden sind, weil sie unberechtigterweise Lebensmittelmarken an sich gebracht haben. Vielfach rühren derartige Marken aus Diebstählen her; der Ankauf von gestohlenen Marken ist besonders bedenklich, weil der Käufer wegen Hehlerei mit Gefängnis bestraft wird, wenn er aus den Umständen entnehmen konnte, daß es sich um gestohlene Lebensmittelmarken handelt. In einem derartigen Fall hat das Schöffengericht hier auf eine Gefängnisstrafe von 9 Wochen erkannt. Es ist auch dringend notwendig, daß jeder einzelne auf seine Lebensmittelmarken genau achtet, und dafür sorgt, daß sie ihm nicht gestohlen werden können. Ersatz für verlorene oder gestohlene Marken kann zudem nicht gewährt werden. — Diese Warnung verdient auch in Mannheim Beachtung.

Freitag, 21. Dezember, gelten folgende Marken:

Butter: Für ¼ Pfund die Marke 50 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—450 auf Kundenliste.
Fett: Für ¼ Pfund die Marke 9 in den Verkaufsstellen 1—585 auf Kundenliste. Die Verkaufsstellen des Konsum-Vereins bringen das Fett erst am Samstag zum Verkauf.
Trockenmilch: Für jede Haushaltung von 1—5 Personen (grüne, braune und violette Haushaltungskarten) ein Paket Trockenmilch, für Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten) zwei Pakete Trockenmilch gegen die Haushaltungsmarke 48 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 205—310. Der Preis für ein Paket Trockenmilch (250 Gramm) beträgt 80 Pfennig.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 4 Pfund der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 58 sowie die Wechselmarken, ferner bei den Händlergruppen B und C für 4 Pfund der Abschnitt A der Kartoffelmarke 50, für 3½ Pfund die Zusatzmarken 54 sowie die Wechselmarken.
Mager- und Buttermilch: Für ¼ Liter die Marke 8.
Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke 66 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740 auf Kundenliste.
Fleischdörrwürfel werden in allen Kolonialwaren-Verkaufsstellen markenfrei abgegeben.
Schokolade-Mischpulver: Für 125 Gramm (55 Pfg.) die Haushaltungsmarke 40 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 485—585 auf Kundenliste.
Schokolade: Zum Einkauf für eine Tafel (100 Gramm) der Lieferungsabschnitt 5 der Kakaomarke in den Geschäften die s. Zt. bei der Bestellung die Marke 5 abgestempelt haben. Zur Ausgabe gelangen 2 Sorten und zwar Schweizer Schokolade (Kohler) zu 1.05 und deutsche Schokolade zu 1.10 Mk die Tafel. Wir bitten beim Einkauf besonders auf die Preise zu achten.
Marmelade (das Pfund 70 Pfg.): Für 250 Gramm die Marke G 4 der Allgemeinen Lebensmittelkarte in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740 auf Kundenliste.

Städt. Lebensmittelamt.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: 8—5 Uhr.
am Marktplatz jeden Tag.
Gute Wattestraße: täglich.
Mittelstraße: Montags, Mittwochs, Samstags.
Rheindeich-Marktplatz (Rohannitzkirchel): **Montags, Mittwochs und** Samstags. (Geöffnet von ½4 bis 5 Uhr.
Die Altwaren-Annahme in F 2, 7 (neben der Städtischen Bekleidungsstelle) ist täglich geöffnet und nimmt alles Altmaterial (Lumpen, Papier, Dosen, Flaschen, alle Metalle und Korke) zum Tagespreis an.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9 **Telephon über Neckarau.**

---

* **Einheitsanzüge.** Für die demnächst in die Erscheinung tretenden Einheitsanzüge sind zwei Arten vorgesehen: ein einfacher Anzug aus geschlossenem Jackett und Beinkleid (ohne Weste und ohne Futter zwecks Stoffersparnis) und ein Jackettanzug mit Weste. Stoff und Macharten sind verschieden. Nach ihnen richten sich auch die Preise, die bei dem ersten von 65 ℳ an, bei dem zweiten von 75 ℳ an bis 150 ℳ betragen. Abgegeben werden die fertigen Anzüge nur gegen Bezugsschein und zwar entweder durch besondere amtliche Ausgabestellen seitens der Kreise und Städte oder durch die Fachgeschäfte. Die Anzüge werden natürlich wie bislang schon in der Konfektion auf Vorrat angefertigt: sie lassen in Bezug auf Schnitt, Stoff und Farbe genügend Spielraum, sodaß eine Zivilumformierung nicht zu erwarten ist.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde u. a. aufgefunden: am 30. November auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 9 M. 65 Pfg.; am 9. Nov. auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 5 M. 73 Pfg.; am 13. Nov. auf dem Bahnhof in Weil-Leopoldshöhe der Betrag von 20 M.; am 14. Nov. auf dem Bahnhof in Wertheim eine alte Laterne mit 130 M.; am 16. Nov. im Zug 1646 ein Notizbuch mit 47 M., abgeliefert in Waldshut; am 17. Nov. im Zug 887 ein Geldbeutel mit 11 M. 65 Pfg., abgeliefert in Bruchsal; am 17. Nov. auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 16 M.; am 19. Nov. auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 20 M.; am 25. Nov. im Zug 269 ein Geldbeutel mit 44 M. 78 Pfg., abgeliefert in Karlsruhe; am 29. Nov. auf dem Bahnhof in Heidelberg eine Handtasche mit Geldbeutel und 24 M.; am 30. Nov. im Zug 3 der Nebenbahn Bruchsal—Hilsbach ein Geldbeutel mit 10 M. 54 Pfg., abgeliefert in Bruchsal; am 3. Dez. auf dem Bahnhof in Schwetzingen ein Geldbeutel mit 13 M. 72 Pfg.; am 7. Dez. im Zug 433 ein Geldbeutel mit 10 M. 79 Pfg., abgeliefert in Meckesheim.

* **Todesfälle.** Nach der „Bad. Landesztg." ist im Alter von 57 Jahren der Karlsruher Kunstmaler Georg Thrahn gestorben. Er war hauptsächlich Landschafter, und am bekanntesten sind seine Bilder, die Motive aus der Bodenseegegend behandeln. — Einer der ältesten Männer der Insel Reichenau, der Obergeller Fischer Balthasar Blum, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine allen Besuchern der Reichenau bekannte Persönlichkeit hingegangen.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Eros und Psyche.

(Eindrücke von Erstaufführungen.)

Wenden wir unseren Blick zurück auf die Neuheiten unserer Opernspielzeit 1913/14 und sehen wir einmal genau zu, was damals war und was bis jetzt davon geblieben ist. Feuersnot von Richard Strauß, Manon von Puccini und Massenets „Navarraise" waren die Ergebnisse, die „Volltreffer" aber hießen Rosenkavalier und Ariadne. Beide aus den früheren Spielzeiten übernommen, noch heute lebensfrisch. Um es kurz zu machen: Strauß, Pfitzner und — Eugen d'Albert sind die wichtigen Werte unserer Zeit. Pfitzners Palestrina, das Werk eines edlen, dem heutigen Treiben abgewandten Künstlers, d'Alberts Tiefland der Kassenmagnet. Seine „Toten Augen" haben übrigens in Charlottenburg innerhalb einer einzigen Spielzeit dreißig Aufführungen gehabt, bedeuten also für das deutsche Opernhaus denselben Erfolg, wie das Dreimäderlhaus für die deutsche Kriegsbühne überhaupt. Denn Franz Schubert hat einen großen Erfolg gehabt und Mozart gewinnt — von Berlin und Leipzig aus — neue Bedeutung. Es gibt wieder Mozart-Zyklus-Vorstellungen. Aber auch Halévys Jüdin findet, nachdem man die Urform tunlichst wiederhergestellt hat, neue Freunde. Ja, selbst Webers Preciosa-Musik, auf eine spanische Novelle, auf vier ohne Pause abrollende Bilder eingestellt, nach Pius Alexander Wolffs Schauspiel von 1821 neu eingerichtet, hat einen unzweifelhaften Charlottenburger Erfolg gehabt. Aus allen diesen Tatsachen mögen unsere Kunstfreunde die Konsequenzen selbst entnehmen, uns andere interessiert hier eine sehr praktische Theaterfrage. Die Opernbesucher, die den Zauberschimmer einer schönen Bühnenkunst auf sich wirken lassen, wissen nicht, wieviel Zeit verloren geht, bis eine nach wochenlangen Vorproben ins Werk gesetzte neue Oper oder ein modernes, zumeist dünnmelodisches, deutsch-polyphon-vollgestopftes Partitur-Ungeheuer in das Gedächtnis des darstellenden Sängers übergegangen ist. Von R. von Bauknerns Herbert und Hilde (1902), die nach drei Aufführungen auf immer verschwanden, bis zu Paul von Klenaus Sulamith, von den unglückseligen Korngold-Reklame-Opern bis zu Bernhard Sekles Schahrazade, welche Summe vergeblicher Arbeit! Einzelne Ehren- oder Gefälligkeitsannahmen abgerechnet, sollte man doch etwas vorsichtiger in der Wahl der Opernneuheiten sein. Die Oper steht eben unter anderen Gesetzen als das Konzert; Zeit und Mühe an Werke setzen, deren geringe Wirksamkeit sich schon aus den Klavierauszügen herauslesen läßt, hat weder idealen Zweck noch reellen Nutzen. Meine einführenden Worte zu „Eros und Psyche" ließen die Frage, wie es mit der Musik von Ludomir Rozycki stehe, offen. Das wirre Buch mag schwer zu entwirren sein, aber es bietet (wenn wir einmal von dramaturgischen Bedenken absehen) dem Tondichter gar viele Möglichkeiten. Freilich, wir vergleichen so gerne mit Wagner und tun den Lebenden Unrecht. Aber nehmen wir einmal Mascagnis Cavalleria rusticana zum Gegenbilde. Das Buch wirksam, aber roh gezimmert, die Instrumentation plump, oft operettenhaft-lärmend, die Gesamtsätze ohne polyphone Ausarbeitung. Man lasse sich aber Santuzzas E-moll-Kavatine, im Zimmer und am Klavier vorsingen, man wird erstaunen über die Wirkung solcher Musik. Ueber die Wirkung der Musik, ganz ohne alle Illusionen der Opernbühne! Und nun fragen wir jeden Kunstfreund, ob er gestern bei der Erstaufführung von Ludomir Rozycki denselben Eindruck gehabt hat, wie von dem vielgescholtenen Mascagni! Lassen wir dabei den Beifall, den solche Erstaufführungsabende finden, einmal beiseite und seien wir deutsch-ehrlich! Es hat keinen Zweck, den wissenschaftlichen Apparat gegen diese Partitur eines Durchschnittsmusikers aufzubieten. Was ich in meiner Einführung (zwischen den Zeilen) sagte, war ja schon aus dem Studium der Musik zu entnehmen: Ludomir Rozycki ist ein Internationaler. Wer in seiner Musik etwas Polnisches gefunden hat, der trete vor! Wir anderen finden nur Nachäffung auf der Linie von Puccini zu Debussy. Wir schätzen Puccini, uns interessiert Debussy; wir lieben überhaupt die Meister, aber nicht solche „Dekokte". Wir haben das gute Recht, ungenügend orchestrierte, musikarme Partituren glatt abzulehnen. Für den Mangel an fließender Erfindung, an quellender Melodik, an gesunder Harmonie wie an polyphoner Ausarbeitung können uns die schönsten Bühnenbilder nicht entschädigen, denn das Wesen der Oper ist nun einmal Musik, nicht Inszenierung. Wenn wir auch die reiche Ausstattung und die zumeist geschmackvolle Spielleitung des Herrn Hans Dessauer, unseres neuesten Opernregisseurs, lobend erwähnen müssen, so fällt also doch das Hauptverdienst der musikalischen Einstudierung zu, für die sich Herr Felix Lederer eingesetzt hatte. Er machte aus dieser Musik, was nur Kunstverstand und Bühnenerfahrung „herauskitzeln" konnten. Nehmen wir hinzu die ruhige, sichere Leitung des Ganzen, die kaltere Durchführung der Orchesterpartie, die tadellose Tonschönheit der schwierigen Frauenchöre (die wir Herrn Robert Erdmann mit Vergnügen bezeugen) und die verdienstlichen Bemühungen des technischen Personals, so standen alle wesentlichen Faktoren auf der Höhe hiesiger Ansprüche. Und dasselbe läßt sich von Eros, Psyche und Blax sagen.

Fräulein Manski schlug sich mit überlegener Technik durch die übermäßigen Dreiklänge durch, Herr Günther-Braun wich trotz aller Accord-Alterationen nie vom Pfade der musikalischen Tugend, und Herr Bahling war den musikalischen Zumutungen des Komponisten in allen seinen Rollen gewachsen. Auch die Darstellungen waren interessant und wohlgetroffen, vor allen „Eros im Frack". Unser Heldentenor gab im 5. Bilde eine prächtige Studie nach dem Leben, gesangliche Feinheit mit schauspielerischer Kunst vereinigend. Freilich war die letzte Phase der Psyche weniger glaubwürdig, weil unserer jugendlich-dramatischen Sängerin weitgewordte Bewegungen fremd sind. Aber wir finden dies begreiflich und freuen uns an der arkadischen Psyche und an ihrer Roane; denn in diesen Bildern gab auch die Darstellerin ihr Bestes . . . Wenn die drei tragenden Partien genügend besetzt sind, ist die Hauptsache getan. Die Menge der vielen kleineren Rollen und Partien zu besprechen ist nicht mehr möglich, denn es sind vierundzwanzig. Wir müssen also die Damen Eden, Leopold, Lippe und Runge, wie die Herren Frank, van Gorkom, von der Heydt, Kromer, Mang und Morr zusammenfassend nennen, dürfen aber dennoch die gesanglichen Fortschritte des Fräulein Leopold und des Herrn von der Heydt kurz erwähnen und registrieren.

Eindrücke von Erstaufführungen, wie der gestrigen werden wohl unsere Opern-Abonnenten zum Nachdenken anregen. Es gibt noch neue Opern, die von guter Wirkung sind; die Stuttgarter D'Albert-Woche und die durch alle Fachzeitungen gewürdigte Neuaufführung von Felix Weingartners „Genesius", seien zum urkundlichen Beweise benannt. Sie fand in Darmstadt unter Leitung des Tondichters statt und hatte großen Erfolg. Man braucht also nicht in die polnische Ferne zu schweifen! Arthur Blaß.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Hochschule für Musik.

Herr Hans Bruch, der sich seit Eröffnung dieser Saison wiederholt als Pianist vorstellte, erntete gestern auch als Klavierpädagoge wohlverdienten Erfolg. Der erste Vortragsabend im neuen Unterrichtsjahr wurde ausschließlich von Schülern seiner Klavierklasse bestritten. Die Veranstaltung stand im Zeichen Frederic Chopins. Sämtliche Eleven, die ich hörte, schlugen technisch und musikalisch weit gefördert. Anschlag, Phrasierung, Pedalgebrauch waren korrekt und der Sinn für guten Vortrag verständnisvoll geweckt. Die Schwierigkeit der Aufgabe schien der Reife und Veranlagung, wie der Individualität der jeweiligen Interpreten sorgfältig angepaßt. Man hörte deshalb auch größtenteils gediegene, zumteil recht hervorragende Leistungen, wie bei Minny Küffner, welche die Etude op. 25 Nr. 7, sowie den a-moll Walzer recht sauber und mit entschiedenem Verständnis bot. Edith Reeß und Elisabeth Oberle erfreuten im C-dur-Rondo durch rhythmisch

MARCHIVUM

Vergnügungen.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Am Sonntag, den 23. Dez., nachmittags 3 Uhr, gelangt zum ersten Male das Weihnachtsspiel mit Gesang und Tanz „Der deutsche Michel" oder: „Die Christnacht bei den Schnee-Elfchen" zur Aufführung. Das Stück spielt zur Zeit der Pfalzgrafen. Im Mittelpunkt der Handlung steht der deutsche Michel, welcher in seiner derbkomischen Art und unter dem Schutze einer mächtigen Fee der Jugend viel Freude bereiten wird. Die Tänze der Schnee-Elfen wurden von Frau Sölch einstudiert. Am ersten Weihnachtsfeiertag gelangt das Stück zum zweiten Male zur Aufführung. (Siehe Anzeige.)

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
20. Dezember Donnerstag	Abonnement C Mittlere Preise	Othello Anfang 7½ Uhr	
21. Dezember Freitag	Abonnement B Hohe Preise	Ariadne auf Naxos Anfang 7 Uhr	
22. Dezember Samstag	Außer Abonn. ohne Verkauf. Außer Abonn. Kleine Preise	Peterchens Mondfahrt Anfang 2 Uhr. Peterchens Mondfahrt Anfang 4 Uhr	
23. Dezember Sonntag	3. Vorm.-Aufl. Abonnement A Hohe Preise	Märchen Anf. 11¼ Uhr. Hänsel und Gretel Anfang 4 Uhr	8. Vorstellung für Rüstungsarbeiter: Schneider Wibbel. Anfang 3 Uhr. Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 7½ Uhr.
24. Dezember Montag	Außer Abonn. ohne Verkauf. Außer Abonn. Kleine Preise	Peterchens Mondfahrt Anfang 10 Uhr. Peterchens Mondfahrt Anfang 3½ Uhr	
25. Dezember Dienstag	Außer Abonn. Hohe Preise	Tannhäuser Anfang 6 Uhr	Zum 50. Geburtstag Walter Hasenclevers: „Der Sohn". Anf. 7 Uhr.
26. Dezember Mittwoch	Abonnement D Hohe Preise	Floriana Geyer Anfang 6 Uhr	Hänsel und Gretel Anfang 7 Uhr

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer,** 19. Dez. Ermittelt wurden die Täter, welche am 24. November abends einer Frau vom Palast-Theater die Handtasche mit 300 Mk. Inhalt nebst einer goldenen Brille entrissen hatten. Den Aufpasser machte damals der Tagner Albert Lehmann, während der Schiffer Hermann Schäfer die Tat ausführte. Beide sind 19jährige Burschen von hier, welche das Geld mit einem dritten zum größten Teil in Mannheim verjubelt haben. Schäfer hat sich außerdem der unerlaubten Entfernung von seinem Truppenteil schuldig gemacht. — Desgleichen wurden 2 Taschendiebe ermittelt, welche am 8. dss. Mts. einer Frau aus Weingarten am Güterbahnhof eine wertvolle Handtasche mit 18 Mark und sonstigem Inhalt entrissen hatten. Die 16jährigen Burschen Franz Kerner und Emil Kindler von hier sind in diesem Falle die Täter.

Aus dem Großherzogtum.

§ **Walldorf,** 19. Dez. Zum Leutnant d. R. befördert wurde Vizefeldwebel Joh. Gallier, bei einem Inf.-Regt., Lehrer in Mauer bei Heidelberg, Sohn des Herrn Peter Gallier hier.

)(**Pforzheim,** 17. Dez. Einen Zusammenstoß mit einem Wilderer hatte am 11. Dezember im Brötzinger Walde, Gemarkung Kohlplatte, der Jagdaufseher Weber. Der Wilderer gab auf den Jagdaufseher zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Auch Weber gab auf den bis jetzt noch unbekannten Wilderer einen Schrotschuß ab und hat ihn vermutlich in die Schulter getroffen.

)(**Kehl,** 18. Dez. Zur Zeit steht der Lebensmittelschmuggel nach Straßburg in voller Blüte. So wurden jüngst in einer Nacht beschlagnahmt: 300 Liter Kirschwasser, 25 Zentner Aepfel, Schinken, Speck, Butter, Eier u. a.

)(**Freiburg,** 19. Dez. Im Vorort Dittenweiler stürzte ein verheirateter Zimmermeister beim Aufschlagen eines Schuppens ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er stark.

)(**Wolfach,** 18. Dez. Die Evangelische Kirchengemeindeversammlung hat die dauernde Beibehaltung einer reicheren Liturgie des Hauptgottesdienstes zur Erinnerung an das Reformations-Jubiläum beschlossen.

Gerichtszeitung.

* **Heidelberg,** 19. Dez. Die Ehefrau Anna Jakobine Görner von hier hatte sich wegen Kindesmißhandlung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Frau hat in fortgesetzter Tat ihr 3 bis 4 Jahre vorrheliches Kind in der rohesten Weise mißhandelt, um, wie sie sich selbst ausdrückte, es aus der Welt zu schaffen. Sie schlug es mit dem dicken Teile einer Peitsche, einem Schürrhaken (!) und einem Latten(!)stück. Sie ließ das Kind in einer Nacht mehrere Stunden im kalten Wasser (!) liegen und beschimpfte es in schmählichen Ausdrücken. Die Zeugenaussagen erregten die größte Unruhe im Zuhörerraum. Die Angeklagte geriet mit den Hausgenossen wegen den Mißhandlungen in Streit und wechselte aus diesem Grunde öfters ihre Wohnung. Die rohe Frau hat das arme Kind so schwer und unglaublich mißhandelt, daß weitere Einzelheiten nicht öffentlich mitgeteilt werden können. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Im Zuhörerraum wurde das Urteil mit Beifall begrüßt.

---

gefeiltes Zusammenspiel. Respektables technisches Können zeigte Elisabeth Schumacher in der Cis-moll-Nocturne und dem h-moll-Scherzo. Abgerundete Leistungen boten Else Ulsch mit der geglätteten, von poetischem Empfinden und Temperament erfüllten Wiedergabe der schönen As-dur-Ballade und Marie Mathes, welche die schwer zu gestaltende F-moll-Fantasie op. 49 technisch und musikalisch anerkennenswert durchführte. Sehr erfolgreich beschloß Clara Schenk mit dem 2. und 3. Satz des E-moll-Konzerts, assistiert von ihrem Lehrer am 2. Flügel, den schön verlaufenen Abend. Der Kasinosaal war gut besetzt, und es fehlte nicht an ermunterndem Beifall. F. M.

Theater-Nachricht.

Im ersten Januardrittel bringt das Schauspiel als Erstaufführung Walter Hasenclevers „Sohn" zur Darstellung. Mit diesem Werk, dessen Premiere die Berliner Kammerspiele Max Reinhardts für Februar ankündigen, gelangt eines der charakteristischsten Dramen der neuen Dichtergeneration auf die Bühne, die unter dem Schlagwort Expressionismus bekannt geworden ist. Der Aufführung gehen zur Erleichterung des Verständnisses einführende Worte des Intendanten voraus, die Titelrolle vertritt Herr Ohemar, die Inszenierung leitet Herr Weichert, den stilisierten Rahmen gestaltet Herr Sievert. Walter Hasenclever, der jüngst mit dem Kleistpreise ausgezeichnet worden ist, gelangt zum erstenmale auf unserer Bühne mit dieser Dichtung zum Wort.

Weihnachtsvortrag in der Akademie für Jedermann.

Den Vortragszyklus über „Die Kunst der Gotik" wird Dr. Hartlaub erst im Januar fortsetzen, da kurz vor Weihnachten für den wissenschaftlichen Gegenstand ein genügendes Interesse nicht vorausgesetzt werden kann. Statt dessen wird Dr. Hartlaub am kommenden Freitag, den 21. Dezember, den Bundesmitgliedern einen der Weihnachtsstimmung angepaßten Vortrag bieten über das Thema: „Weihnachten in der Kunst". Es soll gezeigt werden, wie das weihnachtliche Thema der Geburt und Anbetung Christi von den großen Malern der verschiedenen Zeitalter und Völker behandelt worden ist. Zu dieser Vorlesung haben auch größere Kinder (Angehörige von Bundesmitgliedern) Zutritt. Der Vortrag beginnt ausnahmsweise schon um 8¼ Uhr.

Volksbücherei für Musik der Stadt Mannheim (L. 2, 9, rechts Erdgeschoß).

Sämtliche Bibliotheksräume bleiben vom 23. Dezember 1917 bis 1. Januar 1918 einschl. geschlossen. Die Erneuerung der Mitgliedskarten für das Jahr 1918 (Gönnerkarten 3 Mark, Erkennungskarten 50 Pfg.) erfolgt vom 2. Januar ab während der Bibliothekstunden — von 6—8 Uhr abends —.

---

* **Offenburg,** 17. Dez. Die Strafkammer verurteilte vier wegen schwerer Schlägerei angeklagte Burschen aus Kehl zu 8, 6 und 3 Monaten Gefängnis. Bei jener Schlägerei, die in der Nacht zum 15. August zwischen den Kehler Ober- und Unterdörflern stattfand, wurde der 16 Jahre alte R. Schütterle durch einen Stich in das Herz getötet.

p. **Bad Dürkheim,** 19. Dez. Zu 1380 Mark Geldstrafe wurde der Händler Georg Salzner von Frankfurt a. M. vom hiesigen Schöffengericht verurteilt. Ohne zum Handel Genehmigung zu haben, hat er im vergangenen Sommer Obst- und Gemüsehandel in Weisenheim und Fußgönheim im Großen betrieben. Außerdem hat er beim Aufkauf von Gemüse die Höchstpreise um 20 bis 35 Prozent, den der Karotten sogar um 100 Prozent überschritten.

Geschäftliches.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der gestrigen Abendausgabe enthaltene Weihnachtsanzeige des „Phönix". Aus der Anzeige geht hervor, daß der „Phönix" Kriegsbeschädigte und Abgelehnte ohne Klausel aufnimmt. Einen ganz neuen Spezial-Tarif für Kriegs-Anleihe-Versicherungen herausgibt, den Mann vor dem Feinde und für alle Krankheiten, ohne Zuschläge, mit sofortiger Wirkung versichert. Die Versicherungsscheine können sofort bei dem Filial-Direktor Karl Theodor Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17, Fernruf 3640, entgegengenommen werden.

In der gestrigen Weihnachtsanzeige des „Phönix" ist ein Druckfehler unterlaufen, indem es nicht heißen muß versorgender Liebe, sondern vorsorgender Liebe, was wir hiermit noch richtig stellen.

Letzte Meldungen.

Hindenburg, Ludendorff über Sieg und Frieden.

m. **Köln,** 20. Dez. (Pr.-Tel.) **Ueber den Besuch von Vertretern der Zentrumspresse im Großen Hauptquartier erfahren wir noch, daß Exzellenz Ludendorff als vornehmsten seiner Wünsche an die Presse die Bitte aussprach: Reden wir nicht zu viel vom Frieden. Nur der Sieg führt zu ihm. So wärs im Osten, wirds überall sein. Sieg und Frieden kommt gewiß, sie kommen um so eher, je einiger wir im Innern sind und stark ertragen, was nun einmal getragen werden muß. Militärisch kann uns den Sieg niemand streitig machen, wenn wir auch noch vor großen schweren Aufgaben stehen. Mit Gottes Hilfe werden wir sie lösen.**

In Unterhaltung mit Feldmarschall Hindenburg klang immer wieder die beste Zuversicht des greisen Heerführers durch, daß wir nach den bisherigen Siegen auch noch weiter siegen werden.

Politische Annäherung zwischen Japan u. Mexiko.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 20. Dez. (Pr.-Tel.) Einer Genfer Meldung zufolge berichtet der Herald aus Newyork, die amerikanische Presse bringe Nachrichten über die Aufnahme von Verhandlungen zwischen Japan und Mexiko. Die Verhandlungen sollen außer handelspolitischen Zwecken auch eine politische Annäherung zwischen Mexiko und Japan betreffen. Die amerikanische Presse betont die außerordentliche Wichtigkeit dieser Nachrichten aus Tokio für die amerikanische Festlandspolitik.**

Bayern und die deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen.

München, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich zu den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen: Es ist begreiflich, daß die gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, in Bayern, das davon schon wegen seiner geographischen Lage in ganz besonderem Maße interessiert ist, eine große Spannung ausgelöst haben, die sich in Beunruhigung und Besorgnis verwandelt hat, als ein Artikel eines bayrischen Blattes zur Stellungnahme gegen die angebliche Preisgabe der landwirtschaftlichen Zölle in jenen Verhandlungen aufrief. Diese Beunruhigung kam in der letzten Woche in der Abgeordnetenkammer und neuerdings am 17. Dezember durch den Reichsrat Freiherrn von Aretin in der Reichsratskammer zum Ausdruck. Durch die Natur der Verhandlungen war die Staatsregierung verhindert, den Stand der Verhandlungen in den Einzelheiten bekannt zu geben.

Die Erklärungen, die der Minister des Innern im Landtag und besonders in der Kammer der Reichsräte abgegeben hat, stellen doch mit aller wünschenswerten Deutlichkeit drei wichtige Tatsachen fest, die geeignet sind, die entstandenen Besorgnisse zu zerstreuen. Die bisherigen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, die noch zu keinem Abschluß gekommen sind, haben zunächst lediglich einen vorbereitenden Charakter. Die verbündeten Regierungen haben zu den Verhandlungen noch nicht Stellung genommen. Sie sind an die Verhandlungen der Unterhändler, sowie an den Vertragsentwurf, falls die Verhandlungen zu einem solchen führen sollten, weder im Ganzen, noch in seinen Einzelheiten gebunden. Es läßt sich heute auch noch gar nicht übersehen, zu welchem Ziel und Ergebnis die Verhandlungen schließlich führen werden. Von einer Freigabe der bayerischen Landwirtschaft ist daher keine Rede, und zur Beunruhigung besteht vorläufig kein Anlaß. Die bayerische Staatsregierung befindet sich hinsichtlich dessen, was bei diesen Verhandlungen für die bayerische Landwirtschaft angestrebt und erreicht werden muß, in völliger Uebereinstimmung mit den Organisationen der bayerischen Landwirtschaft, soweit sie sich bereits früher mit diesen ins Benehmen setzte und damit auch künftig Fühlung behalten wird.

Ferner werden etwaige Bestrebungen, die bayerische Landwirtschaft dem Zollschutz zu entziehen, dessen sie bei ihrer geschäftlichen Weiterentwicklung bedarf, auf den entschiedensten Widerstand der bayerischen Staatsregierung stoßen. Nimmt man noch dazu, daß weder in der Abgeordneten, noch in der Reichsratskammer eine Stimme laut geworden ist, die sich etwa gegen den bisherigen Zollschutz gegenüber Oesterreich-Ungarn erklärt hätte, so kann als erfreuliches Ergebnis der Aussprache festgestellt werden, daß Regierung und Landtag in dieser Frage durchaus einig sind.

Zum letzten Fliegerangriff auf London.

London, 19. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird mitgeteilt: Aus den letzten Berichten geht hervor, daß 16 bis 20 feindliche Flugzeuge an dem Luftangriff in der letzten Nacht teilgenommen haben. Drei Gruppen von Flugzeugen überquerten die Küste von Kent zwischen 6 Uhr 15 Minuten und 6 Uhr 25 Minuten, drei andere Gruppen kamen zwischen 6 Uhr 10 Minuten und 6 Uhr 45 Minuten über die Küste von Essex. Alle 6 Gruppen flogen nach London. Die meisten Flugzeuge wurden durch Geschützfeuer an verschiedenen Orten zur Umkehr gezwungen. Nur etwa 5 Maschinen erreichten zwischen 7 und 8 Uhr morgens die Hauptstadt und warfen dort Bomben ab. Nachdem der Hauptangriff auf London aufgehört hatte, blieb um etwa 9 Uhr morgens noch ein einzelnes Flugzeug über der Stadt.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 15. Dezember

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2556084+	11481
darunter Gold	2405775+	0088
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	1103064+	22716
Noten ander. Banken	4232+	1395
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	12282469+	136838
Lombarddarlehen	7616+	0590
Wertpapierbestand	95531—	0508
Sonstiges Vermögen	1947703+	115047
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	90137	(unver.)
Notenumlauf	10773328+	82240
Einlagen	6176154+	139188
Sonst. Verbindlichkeit	777080+	66131

Berlin, 19. Dez. (WTB.) Unter dem Einfluß der Anforderungen für das Weihnachtsfest und infolge des Herannahens des Jahreswechsels stieg die bankmäßige Deckung in der Zeit vom 7. bis zum 15. Dezember um 136,9 auf 12 282,5 Millionen M. und die gesamte Kapitalanlage ebenfalls um 136,9 auf 12 385,9 Millionen M. Die fremden Gelder gewannen einen größeren Betrag, nämlich 139,2 Millionen M. und erhöhten sich damit auf 6176,2 Millionen M. Daraus läßt sich schließen, daß teilweise die bei der Reichsbank in Anspruch genommenen Kredite zur Auffüllung von Guthaben verwendet worden, daß aber auch anderweitig Einzahlungen erfolgt sind. An Banknoten wurden 82,2 Millionen M. in den Verkehr gesetzt, wodurch der Umlauf sich auf 10 773,3 Mill. M. steigerte. Zur gleichen Zeit des Vorjahres wurden 69,6 Millionen M. an Banknoten beansprucht, mithin ein etwas geringerer Betrag als diesmal. Andererseits mußten aber im vorigen Jahre mehr Darlehenskassenscheine ausgegeben werden; während nämlich diesmal 60,4 Mill. M. in den Verkehr gesetzt wurden, handelte es sich in der zweiten Dezemberwoche des Jahres 1916 um einen Betrag von 86,2 Mill. M. Banknoten und Darlehenskassenscheine zusammen wurden in diesem Jahre mit einer etwas kleineren Summe angefordert als im Vorjahre. Der Bestand der Reichsbank an Silber usw. hat sich infolge der nahe bevorstehenden Außerkurssetzung der Zweimarkstücke um 11,4 auf 150,3 Mill. M. vermehrt. Der Bestand an Gold weist mit 2405,77 Millionen M. eine Erhöhung um 88 000 M. gegenüber dem 7. Dezember auf. Der Bestand an Reichskassenscheinen hat um 0,2 auf 13,2 Millionen M. zugenommen, der Bestand an Darlehenskassenscheinen schließlich um 22,5 auf 1089,9 Mill. M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Darlehnskassen entsprechend der Erhöhung ihres Darlehnsbestandes von 7104,1 Mill. M. am 7. Dezember auf 7187 Mill. M. am 15. Dezember der Reichsbank 82,9 Mill. M. Darlehnskassenscheine auszufolgen hatten.

Auf die siebente Kriegsanleihe wurden in der letzten Woche 112,1 Mill. M. neu eingezahlt, so daß jetzt 11 891,3 Mill. M. voll bezahlt sind. Die von den Darlehnskassen für die Zwecke der Einzahlungen auf die 7. Kriegsanleihe hergegebenen Darlehen ermäßigten sich um 2,8 auf 169,4 Mill. M. gleich 1,42 Prozent des bis zum 15. Dezember voll bezahlten Nennwertes.

Dresdner Bank.

Wir machen auch an dieser Stelle auf die Anzeige der Dresdner Bank in dieser Nummer aufmerksam.

Westfälische Drahtindustrie, Hamm i. Westf.

r. Düsseldorf, 20. Dezbr. (Pr.-Tel.) In der gestrigen Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 5 560 000 M. vertreten war, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 9½% wie i. V. festgesetzt. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß die Abschreibungen auf die Abteilung „Riga" in Höhe von 2,4 Mill. M. durchaus notwendig seien und daß wahrscheinlich noch ferner der Betrag von 1,2 Mill. M., mit dem die Anlage zu Buch stände, getilgt werden müsse. Es handle sich in Riga um nackte Gebäude, da die Russen alle Anlagen aus den Gebäuden entfernt hätten und eine Wiederaufnahme des Betriebes in Riga so gut wie ausgeschlossen sei.

Letzte Handelsnachrichten.

oc. Karlsruhe, 20. Dez. In der 28. ordentlichen Generalversammlung der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger wurde die Verteilung von 7,5 Prozent Dividende genehmigt.

Berlin, 19. Dezember. (WTB.) Unter der Mitwirkung der Deutschen Bank, der Dresdner Bank und verschiedener anderer Zweige der deutschen Volkswirtschaft ist eine „Universum-Film-Aktiengesellschaft" mit einem Kapital von M. 25 Millionen gegründet worden. Dem ersten Aufsichtsrat gehören Vertreter der Bankwelt und der Industrie an. Durch Zusammenfassung der beteiligten Banken, Industrie- und Schiffahrtsgesellschaften soll eine starke finanzielle und kaufmännische Grundlage für die ersten Aufgaben der deutschen Filmindustrie geschaffen werden.

Wien, 19. Dez. (WTB. In der außerordentlichen Generalversammlung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank ist der Antrag des Generalrates betr. Verlängerung des Bankprovisoriums mit überwiegender Mehrheit angenommen worden.

Schiffrachtbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 18. Dez. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach St. Goar 1.90—2, nach Mainz-Gustavsburg 3—3.20, nach Mannheim 3.20—3.40 M. 100 ℔ 240 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

Regelstation vom Rhein	Datum 13.	14.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.10	1.13	1.07	1.06	1.02	1.02	Abends 6 Uhr
Kehl	2.13	2.13	2.06	2.05	2.05	2.03	Morgens 7 Uhr
Maxau	3.66	3.67	3.61	3.58	3.53	3.53	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.76	2.72	2.69	2.64	2.61	2.57	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.54	0.50	0.46	0.45	0.44		F.-S. 12 Uhr
Kaub	1.83	1.84	1.82	1.80	1.84		Vorm. 7 Uhr.
Köln			1.87	1.85	1.70		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.80	2.79	2.76	2.75	2.82	2.82	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.80	0.76	0.74	0.75	0.70	Vorm. 7 Uhr

Bed. — 3°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(T. U.) Unbelastet Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

21. Dezember: Wolkig, vielfach Niederschläge, um Null herum.
22. Dezember: Wenig verändert.

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie A.-G.
Abteilung Installationen etc.
O 4, 8/9. Fernspr. 882, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1917 festzusetzende Dividende der Reichsbankanteile wird vom 15. d. Mts. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder

52 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 3000 Mark und

17 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den Dividendenschein Nr. 20 bezw. Nr. 23 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. 6850

Berlin, den 13. Dezember 1917.

Der Reichskanzler:
In Vertretung:
Frhr. von Stein.

Enthebung von Neujahrs-Gratulationen.

Für das Jahr 1918 werden wiederum Karten zur Enthebung von Neujahrs-Gratulationen gegen Entrichtung von wenigstens zwei Mark ausgegeben. Die Namen der Personen, welche Karten gelöst haben, werden in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht und zwar in der am 31. Dezember erscheinenden Hauptliste alle diejenigen, welche bis einschließlich 28. Dezember, abends Karten gelöst haben. — In einer nach Neujahr erscheinenden Nachtragsliste werden diejenigen bekannt gegeben, welche sich nach dem 28. Dezember entheben lassen. 6900

Karten werden vom 15. Dezember ab ausgegeben:
im öffentlichen Verkehrsbüro, Neues Rathaus, N 1, Bogen 47/48,
im Büro der Armenkasse, R 2 Nr. 4, Hof rechts,
im alten Rathaus hier, F 1, 2, Eing. Zimmer Nr. 22,
in den Zeitungs-Expeditionen, in den Musikalienhandlungen, sowie in den Buchhandlungen und Zigarrenladen dahier,
welche durch Aushängen dieser Anzeige in den Schaufenstern kenntlich gemacht sind.

Ferner:
in Käfertal: im Rathaus daselbst,
in Neckarau: im Rathaus daselbst,
in Neckarau: im Rathaus daselbst,
in Waldhof: beim Portier der Spiegelfabrik,
in Rheinau: im Rathaus daselbst,
in Sandhofen: im Rathaus daselbst.

Schluß der Hauptliste, die vor Neujahr im Inseratenteil der hiesigen Zeitungen erscheint, mit dem 31. Dezember abends.

Wir bitten, von der Einrichtung der Enthebungskarten, deren Erlös zu Geschenken für Unbemittelte, vornehmlich für verschämte Arme verwendet werden wird, recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Die gütigen Schenkgeber werden sich des warmen Dankes derjenigen versichern, deren Not zu lindern die Spenden bestimmt sind.

Mannheim im Dezember 1917.

Armenkommission.

Weihnachtsverkehr 1917.

Lokomotiven und Wagen werden für Heereszwecke und zur Heranschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Sonderzüge für den Weihnachtsverkehr werden nicht gefahren; mit Zurückbleiben beim Reisebeginn oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben. K. 291

Mainz, im Dezember 1917.

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

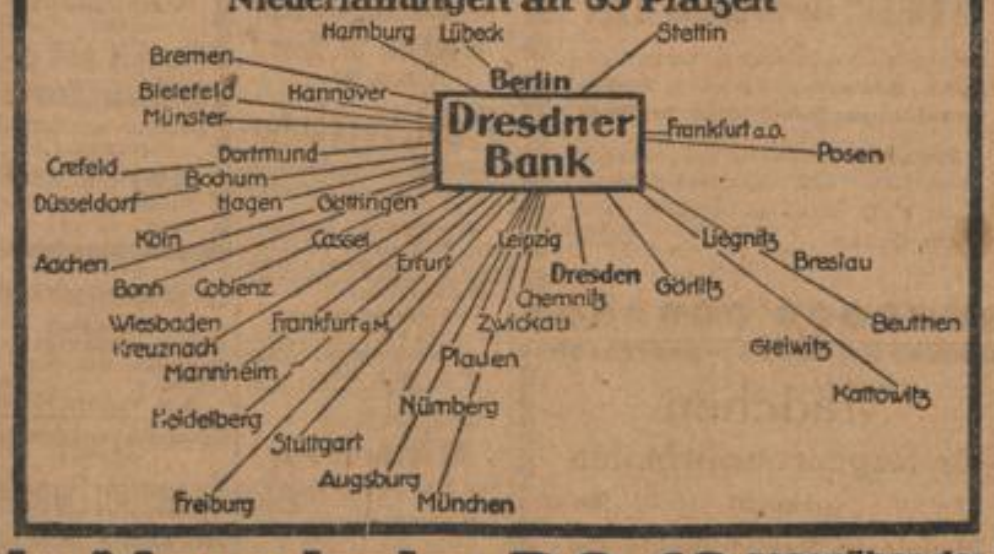
Schafft Bekleidung für die heimkehrenden Krieger 6640
durch Verkauf getragener Uniformen an die Städtische Altkleiderstelle.

Belohnung!

Gestern Abend 10 Uhr wurde zwischen S 2 u. 3 einem vom Felde auf Urlaub heimkehrenden Soldaten seine ganze wertvolle Ausrüstung vom Fuhrwerk heruntergestohlen. Der Wiederbringer, auch teilweise dieser Sachen, erhält eine sehr gute Belohnung. Näh. F 5, 27, part. 3033b

Dresdner Bank
Aktienkapital und Reserven M 340 000 000

Niederlassungen an 85 Plätzen



In Mannheim P 2, 12 gegenüber der :: Hauptpost ::

Graph. Kabinett :: Gebr. Buck
Tel. 1736 Heidelbergerstraße O 7, 19 Tel. 1736
Original-Radierungen erster Meister
Vornehmste Weihnachts-Geschenke

Mineralien
schönstes Weihnachtsgeschenk für die Jugend
empfiehlt in Einzelstücken und Sammlungen in reicher Auswahl 5351
Heidelberger Mineralien-Comptoir
Inhaber Fr. Rodrian Bunsenstrasse 24 Telefon Nr. 1367.
Besichtigungszeiten von 4—7 Uhr abends und Sonntags von 8—12 Uhr.

Karl Faller
Luise Faller
geb. Reh
Vermählte
Mannheim, Eichelsheimer Straße 32.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Ableben unseres lieben Vaters sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Jb406

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hartmann und Stephan.

Mannheim, Ludwigshafen, 18. Dezbr. 1917.

Heute Vormittag 8½ Uhr entschlief nach schwerem langen Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater und Schwiegervater 3024b

Herr Wilhelm Volk

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Mannheim-Sandhofen, Scharhoferstraße 87, den 19. Dezember 1917.

NB. Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Dezbr. 1917, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Vermögens-Verwaltungen
besorgt zuverlässig und verschwiegen
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 Mannheim Tel. 2155
Aktienkapital Mk. 1 500 000.—. 583

Trauerbriefe liefert schnell und billig **Druckerei Dr. Haas**
Mannheimer General-Anzeiger, E. m. b. H. E 6, 2

DEMAG

Reissen, Gicht und Rheuma
bekämpft man vor durch den Genuss meines präparierten Bohnen-Ölsen-Tee Paket 75 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er in keiner Familie fehlen. V297
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Fichstedt, N 4, 13/14

Pianos
Harmoniums
bei Demmer, O 4, 4.
Wittelsbacher 43. 2867b

Die Funken des Aethers.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

Besonders kluge Leute hatten schon lange vorausgesagt, daß dieser Familientrom endlich eintreten müßte, denn der Charakter und die Lebensweise des alten Leu waren durchaus nicht zur Kindererziehung geeignet.

Aber es spielten dennoch wohl besondere Verhältnisse hinein, die nichts mit den Folgen einer schlechten Kinderstube zu tun hatten.

Gewiß, der Gutsbesitzer Leu war ein richtiger Kneipbruder, der lieber die Weinstuben der benachbarten Ostseestadt aufsuchte, als sich der Verwaltung von Moormark zu widmen, und da seine Frau seit Jahren verstorben war, so lag die Beaufsichtigung der beiden Kinder Hans und Ada zumeist in gemieteten Händen.

Indessen redete man doch auch von dem Einfluß der Vererbung. Vielleicht weniger bei Ada, die allmählich zu einer sehr schönen jungen Dame heranwuchs u. außer einem gewissen Hang zum Luxus keine schlimmen Eigenschaften zeigte; dagegen war es eine ausgemachte Tatsache, daß Hans Leu einmal zum mindesten auf der Landstraße enden werde.

An Begabung fehlte es keineswegs, und auf Dinge, die ihn zusagten, konnte er auch gelegentlich einigen Fleiß verwenden; aber es war Hans geradezu unmöglich, sich an die Disziplin der Schule zu gewöhnen, und er blieb infolgedessen ziemlich häufig sitzen.

Mit zwanzig Jahren hatte er endlich die Prima des Gymnasiums erreicht; dann überwarf er sich wegen einer Kneiperei mit seinem Direktor und lief einfach davon.

Nicht etwa wie „Peter in der Fremde" bis zum nächsten Kreuzweg, sondern so gründlich und nachhaltig, daß man niemals wieder etwas von ihm hörte.

Wahrscheinlich war er in See gegangen, wenigstens bot die große Handelsstadt hierzu die günstigste Gelegenheit. Der alte Leu aber verschwor sich hoch und teuer, daß er den Namen seines ungeratenen Bengels niemals wieder in den Mund nehmen wolle.

Er tat es auch nicht, obwohl die allgemeine Ansicht dahin ging, daß es ihm sauer werde. Denn in seiner unsteten Art hatte er den hübschen Jungen wirklich gerne gehabt und hatte ihm manchen Beweis seiner Zuneigung gegeben: der allerletzte war ein kostbares Geschenk gewesen, eine schwere goldene Glashütter Uhr nebst dazu gehöriger Kette — und dieses Kleinod war natürlich mit in die Ferne gegangen, es lag wahrscheinlich auf irgend einem ausländischen Versatzamt und fristete durch den Erlös seinem Eigentümer das Leben. —

Inzwischen gingen die Ereignisse weiter. Ada verheiratete sich mit einem jungen Rechtsanwalt, der genau so wie sie selbst einen kleinen Familienschaden aufweisen konnte — ob den schlimmeren, daß blieb Geschmackssache.

Doktor Rudolf Lührs war stets ein äußerst korrekter Mensch gewesen, während sein jüngerer Bruder Anton leider einige künstlerische Anlagen zeigte. Sie waren in seinen eigenen Augen ja bedeutend, daß er im zweiten Semester des Polytechnikum verließ und sich der Bühne zuwendete — ja, er besaß sogar die Frechheit, unter seinem bürgerlichen Namen in einer Schmiere aufzutreten, worauf ein endgültiger Bruch zwischen den beiden Brüdern erfolgte.

Eltern, die sich darüber grämen konnten, waren nicht vorhanden, nur ein Erbonkel väterlicherseits saß als Kaufherr in Bombay und kümmerte sich ziemlich wenig um die veralteten Anschauungen seiner europäischen Heimat.

Er hatte aber schon öfters seine Verwandten eingeladen, ihn zu besuchen; er sei imstande und auch geneigt, ihnen behilflich zu sein, falls sie Hilfe brauchten.

Im allgemeinen neigte man zu der Auffassung, daß der „Fall Lührs" weniger schlimm liege als der „Fall Leu", und der plötzliche Tod des alten Leu — er hatte eines Abends gar zu viel Burgunder getrunken — bestätigte diese Annahme.

Hans der Seefahrer war ausdrücklich im Testament enterbt — ein Abschluß des Familienkrachs, den man doch nicht vorausgesehen hatte, und es ging ein leises Raunen von Mund zu Mund, daß der Schwiegersohn des Verstorbenen seine Hand dabei im Spiele habe. Nun ja, wenn man einen Juristen in der Sippe hat, dann lassen sich Enterbungsgründe so sicher verankern, daß kein Gericht der Welt etwas dagegen machen kann, und der Abwesenheitsvormund, den man der Form halber für Hans Leu ernannte, erkannte denn auch das Testament als zu Recht bestehend an.

Nebenbei wurde angenommen, daß der Verschollene längst von einem Haifisch gefressen sei.

Und dann wurde das Raunen zum Lachen.

Es stellte sich nämlich heraus, daß dieses höchst moralische Testament insofern eine Farce war, als der alte Leu sein ganzes Vermögen nach und nach in Burgunder umgesetzt hatte; nach der Abwicklung der ganzen Angelegenheit blieb für Ada nichts weiter übrig als das alte Herrenhaus Moormark, ein Steinhaufen ohne Park und Hain, ein fast wertloser Besitz, der höchstens für einige Sommermonate als Wohnung dienen konnte.

Nun, der Rechtsanwalt Doktor Lührs konnte diese Täuschung allenfalls ertragen. Er hatte eine hübsche Praxis, die ihm etwa zwanzigtausend Mark jährlich abwarf, saß außerdem im Aufsichtsrat der Diskontobank „Merkur" und hatte die Aussicht, seinen Oheim in Bombay zu beerben — ganz oder halb, das lief wiederum auf ein Testament hinaus.

Er lebte auch danach.

Er bewohnte, allerdings nur mietweise, eine schöne Villa im vornehmsten Teil der alten Handelsstadt; er besaß Equipage und Automobil, und die Gesellschaften, die das junge Paar gab, kosteten neben den Toilaten der Frau einen tüchtigen Batzen Geld.

Sie konnten es ja auch, denn die Ehe war nach fünfjähriger Dauer kinderlos geblieben, und Frau Ada legte zu viel Gewicht auf ihre Bequemlichkeit, um eine Aenderung dieses Zustandes herbeizusehnen.

Sie war eine durchaus moderne Frau.

Ueber das Glück dieser Ehe beste man verschiedene Ansichten.

Es war ein hübscher Anblick, wenn die Sportsgestalt des blonden Juristen neben der rassigen Dame in der Gesellschaft erschien. Er selbst bewunderte alles an seiner Frau, sogar die kleinen Launen, daß sie ihre dunkeln Haare in kurzen Locken trug und Zigaretten wie ein Mann rauchte.

Aber diese Bewunderung hegten auch andere. Zum Beispiel der Bankdirektor Köhler.

Man fand es übrigens ganz natürlich, daß der kaufmännische Leiter des „Merkur" zu dem Ehepaar Lührs in freundschaftlichen Beziehungen stand, denn als Vorsitzender des Aufsichtsrates hatte der Anwalt einen bedeutenden Einfluß auf die Diskontobank; aber dieser elegante, unverheiratete Lebemann nützte das Verhältnis etwas zu sehr aus — so meinte man wenigstens.

Frau Ados graue Augen verrieten nichts. Diese Augen konnten mitunter grünlich schimmern, und man ist geneigt, darin ein Zeichen heimlicher Leidenschaft zu erblicken; aber das Gesinde der Villa Lührs versicherte, daß nichts Unrechtes vorkäme, und Zofen müssen dergleichen doch wissen, wenn es überhaupt ein Wissen gibt.

Uebrigens war Doktor Lührs sehr viel auf seinem Bureau. Das lag dicht neben dem Hafen eine Treppe hoch in einem Hause, das dem reichen Schiffsreeder Becker gehörte und nur zu Geschäftszwecken benützt wurde. Es war alt und etwas baufällig, aber Becker hatte sein im Erdgeschoß befindliches Kontor so sicher durch Gitterstäbe und Eisentüren verwahrt, daß er nicht einmal einen Wächter zum Schutze für die Nacht hielt. Lührs hingegen beklagte sich wiederholt, daß man bei ihm sehr leicht einbrechen könnte.

Er behielt aber dennoch das Lokal wegen der günstigen Geschäftslage und konnte das um so eher, weil sein Tresor allerneuester Konstruktion war und die Herren von der Zunft mehr als eine Nachtarbeit gekostet hätte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Offene Stellen

Langjährig erfahrener

Buchhalter und Korrespondent

abschlußsicher, geübter Maschinenschreiber, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. II. oder 1. III. 1918 passende Vertrauensstellung hier oder Umgebung.
Gefl. Angebote u. E. D. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2918b

Für unsere Trockenanlagen in **Viernheim** mit Dampfkesselanlage, Lokomobile und Sauggasmotor suchen wir einen geeigneten N350

Betriebsschlosser

zu sofortigem Eintritt. Schriftliche oder persönliche Meldungen sind an unser Werk nach Viernheim zu richten.

Mannheimer Nährmittelfabrik G. m. b. H.

Bank-Institut

am hiesigen Platze sucht zum möglichst sofortigem Eintritt Cc406

einige Leute

(auch Kriegsbeschädigte) reif. Alters, welche sich sowohl für **Pförtner**, als auch für **Bureaudiener** eignen, und welche bereits in ähnlicher Stellung tätig waren.

Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeitpunkt des evtl. Eintrittes erbeten unter W. F. 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vereins-Diener

gesucht. Nur ganz zuverlässige, bestempfohlene Bewerber wollen sich melden. Auch Kriegsinvaliden kommen in Betracht.
Angebote unter V. Z. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. G405

Wir suchen für sofort einen ordentlichen Mann als Bb631

Portier

Union-Theater, P 6, 23.

1000 Mann

Arbeiter aller Berufe und Gattungen für sofort gesucht, sowie **Erd-, Betonarbeiter, Eisenbieger, Mineure, Maurer, Zimmerleute** und sonstige **Hilfsarbeiter**, sowie **Oberbauarbeiter**. Zu melden bei Sa340

Betonmeister Reinhard
Birkenau bei Weinheim (Baden).

Lehrling

für baldigen Eintritt gegen sofortige Vergütung gesucht. U350

Transit-Kellerei Max Baer Söhne Q 7, 13.

Direktion großer Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Feuerabteilung

Beamte und Beamtinnen

die mit dem Fache schon vertraut sind. Ebenso wird eine perfekte

Stenotypistin

gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermines unter R. M. 679 an **Rudolf Mosse, Mannheim** einzureichen. E770

Kontoristin

tüchtige, zuverlässige Kraft, sicher im Rechnen, Stenographie und Maschinenschreiben, mögl. aus der Lebensmittelbranche gesucht. Eintritt eventl. sofort. Angebote nur mit Gehaltsansprüchen unter F. Zc. 4135 an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten.

Von grösserem Fabrikbetrieb

Fräulein oder militärfreier Herr

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung: Perfekt in **Stenographieren u. Maschinenschreiben.**

Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W. B. 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. To350

Mädchen
für Registraturarbeiten
gesucht Sa351
Rheinische Papiermanufactur Hermann Krebs

Arbeiterinnen
sofort gesucht.
Albert Imhoff, Erste Mannheimer Wurstfabrik G. m. b. H.

Arbeiterinnen und Arbeiter
finden Beschäftigung.
Oelwerke Stern-Sonneborn A.G.
Industriehafen, Franzosenstr. 5.

Heimarbeit zum Nähen

wird ausgegeben. G340
R 6, 4.

Der Vertrieb
fertiger Limonade
in Flaschenpackung für Mannheim u. Umgegend zu vergeben. Zahlungsfähige Firmen wollen Angebote unter W. D. 154 sofort einreichen. 2962b

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein mit allen vorkommenden Büroarbeit vertrautes
Jüng, Fräulein
Gefl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. W. E. 154 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für unsere kaufm. Abteilung suchen wir zum sofortigen, jedoch spätesten Eintritt am 1. Januar, einige jüngere C406
Bürogehilfen
(auch Kriegsbeschädigte od. erfahrene Gehilfinnen) mit guter Handschrift und gewandt im Rechnen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschrift, Angabe d. Gehaltsansprüche sowie Eintrittstermin an:
Bad. Maschinenfabrik Durlach.

Tüchtiger, energisch. und zuverlässiger
Werkspolizist
gesucht.
Ehem. Gendarmerie-wachtmeister oder Kriminalist, wenn auch kriegsbeschädigt, bevorzugt. Ausführlichen Lebenslauf mit Altersangabe, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche 2c. an
Heddernheimer Kupferwerk
Werk Hedd rnheim. Bb489

Schulentlassenes braves Mädchen tagsüb. f. Hausarbeit sof. ges. 3096b
Augusta Anlage 19, 2. Stock rechts.

Wir suchem zum **sofortigen Eintritt** für unsere Abteilung Lagerverwaltung einen jüngeren

Beamten

Bevorzugt s. militärfreie Bewerber, auch Kriegsbeschäd., welche schon in Maschinenfabriken tätig waren. Sc351

Angebote mit Angabe des früh. Eintr. u. Gehaltsansprüche, ferner Militärverhältnisse sind zu richten an

Rhemag
Rhenania Motorenfabrik A.-G.
Mannheim-Käfertal
Siemensstr. 9.

Wir suchen zum sof. Eintritt durchaus gewandte

Stenotypistin

welche Zeugn. über bereits ausgeübte Bürotätigkeit vorweisen kann.

Bewerbungen sind einzureichen unt. Angabe der Gehaltsansprüche, des frühest. Eintrittstermins an

Rhemag
Rhenania Motorenfabrik A.-G.
Mannheim-Käfertal
Siemensstr. 9.

Wir suchen sofort für Abt. Tiefdruck D 6, 3

tüchtigen Hilfsarbeiter.

für den General-Anzeiger

Hilfsarbeiterin
für Rotationsmaschine.
Druckerei Dr. Haas E 6, 2.

Tücht. Verkäufer

ev. Kriegsbeschädigter zum Besuch der Kolonialwarenhändler 2c gesucht.
Ausführliche Angebote mit Bild unter D. U. 86 an die Geschäftsst. 2688b

Selbstständiges
Alleinmädchen
in kl. Familie per 1. Jan. oder sofort gesucht. 2831b
K 2, 14 3. Stock.

Schulentlassenes
Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht. Td630
R 3, 12 2. Stock.

Sauberes, braves **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie für sofort gesucht. 2968b
Max Wagner
Mannheim, Q 7, 20.

Ein Dienstmädchen
für Hausarbeit gesucht. 2901b Langstraße 91.

Lehrmädchen
sofort gesucht. E77p
Buttenwieser, Papierhandlg., E 2, 16 (Planken).

Stellen-Gesuche

Herrenfriseur
sucht sofort Stellung. Schriftliche Angebote an **Eckenfuhs** 2980b
Emil Heckelstraße 15, III.

Obermonteur
(Elektro), Kriegsbeschäd., sucht Stellung in größerer Fabrik oder Firma, war vor dem Kriege längere Jahre Montageleiter im Auslande (event. Vertrauensposten) 2981b
Angebote an **Krüger, Lenaustraße 22.**

Tüchtiger
Reisender
in sämtlichen Kolonial-, Drogen- und Kurzwaren-Geschäften in Mannheim und Ludwigshafen gut eingeführt, sucht Vertretungen zu übernehmen.
Gefl. Angebote unter D. R. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2872b

Buchhalter und Kassierer
einer Aktien-Gesellschaft der Chemischen Großindustrie, in langjähr. erster Vertrauensstellung, durchaus selbständig, firm in sämtl. Bureau-Arbeiten u. Abschluß usw., sucht per 1. April anderes Engagement in erster Position.
Angebote unt. U T. 118 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 2449

Verkäufe.

Zu verkauf. od. zu verm.
nette kleine Villa
in der Nähe Heidelberg mit größerem Garten, sehr geeignet für ältere Leute die sich zur Ruhe setzen wollen. Gefl. Angebote unter W. G. 156 an die Geschäftsstelle. B407

1 guterhaltener Diwan, 1 Konzertzither, 1 Handtuchgestell zu verk. 2991b
Kepplerstr. 31, 3. St. lks.

Privat-Schulbank
zu verkaufen. 2965b
Schwetzingerstr. 97, 2. St.

Pol. u. lack. Bettstellen, Kleider- u. Küchenschränke, Waschkommoden, Vertikows, Diwans, Zimmer-, Schreib- u. Küchentische, Büro-, Zimmer- und Küchenstühle, Kinderdreschen 2c. billig zu verkaufen. 2978b
H. Freinkel, S 1, 12.

Füllofen
billig zu verk. 2965b
Gichtelhaimerstr. 10, IV a.

Zu verkaufen
zirka 160 Kgr. deutsche, engl. u. franz.
Lacke
Originalpackung desgl. Gasse
Pinsel in weiß geschliffenen Borsten
(Kupfer- und Stahlzwingen.)
Karl Paul
Straßburg i. E.
Oberlinstraße 40.

Ein Puppensportswagen
eine Puppenstube, eine Küchengasolampe und eine Petroleumzuglampe zu verkaufen. 2966b
Korn, Augartenstr. 67.

Gebraucht. vierrädriger, gedeckter
Transportwagen
(Einspänner) zu verkauf. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 2951

Brilliant-Ohrringe
m. 2 größ. Brillant 235 M. z. vk. Sommer, Q 4, 1, III. 2760b

Billig zu verk. 1 Garnitur bestehend aus 1 schwarz. Trumeau-Spiegel, Tam.-Schreibtisch und Spültisch. **Rennert,** J 1, 8, 2. Stock. 2971b

Nähtisch, wie neu zu verk. L 12, 4, 2 Tr. 2968b

1 kompl. Schlafzimmer, fast neu, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Flurgarderobe, 1 Bücheretagere, Vertiko, gebr. Kleiderschrank, Sofa, Salonschrank, 1 Tisch u. s. versch. Möbel, Teppiche. **Frau Rennert Witwe,** Sa153a **S 3, 4, p.**

5/4 Cello
(neu) m. Schule für Schüler geeignet, für 75 Mark zu verkaufen. 2986b
Anzusehen in **Ludwigshafen,** Ludwigstraße 10, 3. Stock.

Guterhaltenes schwarzes **Piano** preiswert zu verkaufen. 3000b
Burgstraße 33, part.

1 Rival-Schreibmaschine
fast neu, mit Tisch für 450 Mk. zu verk. 2959b
Elise Koch
Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigstraße 10, 3. St.

1 Klavier
sehr gut erhalten, prachtvoll im Ton, zum Preis von 700 M. abzug. 3006b
Luft, Neckarau
Germaniastraße 64, 1. St.

Eine Mandoline
(fast neu), ein Holländerwagen u. 1 Puppenstube bill. abzugeben. Anzusehen von 5 Uhr ab. 2796b
C 2, 8, 2. St. Hinterhaus.

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Spiegelschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). Telephon 7521
Ba17a

Abgabe preiswert an **industrielle Betriebe**
Dichtungsmaterialien:
Gummi-Dichtungsplatten
Möbel-Ersatzplatten
Manns-Band
Stopfbüchsenpackung
Klingerit-Ersatz latten
Ventil-Dichtungsringe
Gummi-Wasserschläuche
Isolierband
reibrieswerkfett 2965b
Adolf Ludwig
Börse. Telephon 7661.

Guterhalt. Grammophon mit Zubeh. bill. zu verk. **Seckenheimerstr. 116, V.** 3011b

Gebrauchte guterhaltene
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren preiswert zu verk. Hof sagt die Geschäftsstelle. 2887b

Umständeh. neues, eleg.
Schlafzimmer
(Birke), sowie **Speisezimmer** zu verk. Händl. verbeten. Hof sagt die Geschäftsst. ds. Bl. 2844b

Suche ein gebrauchtes
Sofa
zum Weihnachtsgeschenk für einen Soldaten, welcher ein Bein verlor hat. Preis bis zu 100 Mk. Zuschr. unt. E. G. 5 an die Geschäftsst. 2925b

1 Teppich, 1 Chaiselongue mit Decke, Rauchtisch, Palmenständer, Sessel u. Sofakissen zu verkaufen. Ca44a **U 4, 6 1 Tr.**

Grammophon
Harmonika, Zither zu vk. L 6, 7 parterre. 2881b

Passender Weihnachtsgeschenk!
1 Collier
mit Perlen und kleinen Brillanten zu verkaufen. Anzeb. unt. K. F. 4 an die Geschäftsstelle. 2918b

Ein fast neues
Fischgarn
mit einem Fischsack und einem Nachen zu verk. bei **Blatz, Schwetzingen,** Schillerstr. 1. 2944b

Holländer, sowie ein großes rundes Firmenschild zu verkaufen. 2740b **Weber, J 1, 5,** Laden.

Eßzimmer-Lüster
mit Elektr. und Gas, sowie elektr. Schlafzimmer-Ampel zu verk. Ca44a **U 4, 6 1 Treppe.**

Brennholz
1 Mtr. lange Scharten zu verkaufen. 2914b
Heinr. Söllner
Holzhandlung
Helmholtzstraße Nr. 9
Elektr.-Werk. Tel. 7508

Ersatz-Batterien
Mk. 1.75, beste Qualität, tägl. frische Sendungen. 285a
Emma Krakt
J 1, 6, Laden.

Zu verkaufen:
Malaga, Wermuth Muskateller
alter Rotwein
welcher seit 1904 in Flaschen lagert. 2931b
G. Dambach, N 6, 13.

Diwan
neu mod. zu verk. 3022b
K 2, 34, 3. Stock rechts.

Moderne Pelzgarnitur
mit Hut (Nerz) m. Belz (Tibet) bill. zu vk. 3025b
Gontardstr. 4, 3. Stock

Eine große kompl. Eisenbahn, 1 Zimmerschaukel, 1 Rad, ohne Verteilung, zu verkaufen. **Prinz Wilhelmstraße 14, IV.** Bc407

Neu. Bettfeder m. guter Matratze zu verk. 2644b
Gontardstraße 4, 3. St.

Goldene
Herrenuhr
getragen, 8 Karat. E. R. graviert, preiswert zu verk. Ebenso gold plattierte Uhr, G graviert. Beides gute Ankerwerke 2955b
Jakob Kraut, T 1, 3.

Guterhaltener linker
Herd
zu verk. **Hochstraße 57,** p., am Landesgefängnis. 2960b

Bierapparat
sofort zu kaufen gesucht, gebraucht oder neu. Angebote unt. E. C. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2912b

Verschiedene Bücher
darunter „Zur guten Stunde", „Ueber Land und Meer", Meyers, alles Prachtbände, billig zu verkaufen. 3000b
Jungbuschstraße 3, Laden.

Ein runder Herrenzimmertisch umständehalber zu verk. Anzusehen Freitag 3—4 Uhr. 3008b
C 7, 20, 1. Stock.

Fast neues Einspänner-
Pferdegeschirr
komplett zu verk. 3004b
K. Ries
Pestalozzistraße 18, part.

Junge
Schlacht-Ziege
zu verkaufen. 3012b
Maier, Gartenstadt
Langer Schlag Nr. 15.

Gut erhaltener Fuchspelz (Futter eines Herrenmantels) zu verk. Kann zu jeder Zeit besichtigt werden. Preis 1000 Mk. Angebote unt. Nr. 170 an Annonc.-Exped. **D. Frenz, Neustadt (Haardt).** 3006

Kauf-Gesuche.

1 **Klavier** kauft Merkle, Ludwigshafen, Wittelsbacherstr. 43. 2941b

Perserteppiche
aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Angebote an **Leon Fischel,** 2965b **Landau (Pfalz).**

Ein gebrauchter
Schliesskorb
zu kaufen gesucht. 2966b
Angebote unt. E. R. 15 an die Geschäftsstelle.

Tafelklavier od. Piano
zu kaufen gesucht. 2879b
Angebote unt. E. Q. 14 an die Geschäftsstelle.

Guterhalt. Mikroskop
(fällt nicht unt. Verschlagn.) zu kaufen gesucht. 2874b
Angabe m. Preis, Adresse bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Eine gebrauchte
Zupfmaschine
zu kaufen gesucht. 2933b
E 6, 1.

Gut erhaltene
Badezimmereinrichtung
zu kaufen gesucht. 3000b
Ang. u. E. W. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

National-Kontrollkassen
mit Totaladdition zu kaufen gesucht. 2928a
Angebote unt. H. L. 111 an die Geschäftsstelle.

Guterhalt. gebr. Piano gegen baar gef. Preisangebote unt. V. O. 113 an die Geschäftsstelle. Tb485a

größeres neues oder gebrauchtes geschlossenes oder offenes
Bücherregal
sofort zu kaufen gesucht vom Büro der Mannheimer Stadtmission 2878b **U 3, 23**

Brautpaar
sucht aus Privathand **Wohnungseinrichtg.** zu kaufen, auch Einzelstücke. Händler verbeten. Angebote unt. V 300 an **D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim.** 317

Guterhalt. Vitrinschrank mit oder ohne Tablett zu kaufen gesucht. Angebote unter C. Q. 66 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2746b

Kaufe gebrauchte Möbel
sowie ganze **Einrichtungen**
Zahle höchste Preise
Morgenstern
S 4, 20 Ra 1050
Telephon 2953

Möbel Kaufen
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauft zu den höchst. Preisen
J. Scheps
Tel. 5474 **T 1, 10.**

Gebrauchten mittelgrossen
Einspänner-Rollwagen
zu kaufen gesucht. Ca407
Viehverwertung Mannheim
Augartenstrasse 2.
Telefon 3719 und 3720.

Möbel
gebrauchte und neue, sowie ganze Einrichtungen aller Art kauft zu hoh. Preisen
Adolf Buka
Dalbergstraße 7.
Telephon 124. Ca417

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 7521. Ba22a

Kaufe Möbel
jeder Art 3008a
Zahle gute Preise
M. Kerner, Q 5, 12, Tel. 7138

MARCHIVUM

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigere ich am Freitag, 21. Dez. d. J., vormittags von 9 Uhr an in meinem Lokal, **K 3, 17** (Hof links) öffentlich gegen bar:

1 Bettlib, 1 Schreibtisch (Diplomat), hell, eichen, 2 nußb. Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, hell, eichen, fast neu, 1 Schreibsessel, 1 viereck. Tisch und 8 Sessel mit Lederstuhl, dunkel, eichen, 1 Diwan mit hoher Rücklehne, 1 Nußschuhwand, 1 span. Wand, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Waschtisch, 2 Gartenstühle, 1 Triumphstuhl, 8 viereck. Tische, 1 Zimmerklosett, 1 Kleiderständer, 1 Notenkästchen, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierlampe, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Eckschränkchen, 1 Eisschrank, 1 Spinnrad, 1 Waschmange, 1 Bringmaschine, 1 Blumentritt, 1 weiß lack. eis. Bettstelle mit Wollmatratze, 1 Regulator, 1 Putzleiter, 1 Doppelleiter, 1 **Wandgasbadeofen mit Emaillebadewanne, noch wenig gebraucht**, 1 Regal, 1 Kleiderbürste, 4 Seegrasmatratzen m. Polster, 2 Stamm. Gaslüster, 1 Gaslampe, 1 Bodenteppich, 2,16 : 2,25 Meter, 3 Rohrläufer, 7, 6, u. 2½ Meter lang, 1 photogr. Apparat komplett, 2 Fellvorlagen, 1 Kinderschilderhaus, 1 Kindersportwagen. **Gold- und Schmuckgegenstände:** 1 gold. Herrenremontoir (Savon) 14 k. 1 gold. Damenuhr 18 k., 1 Medaillon, 4 Vorstecknadeln, 1 Ring. **Silber:** 6 Löffel, 6 Gabeln, 2 Kaffeelöffel, 1 Brodkörbchen, 1 Zuckerzange, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Punschbowle, ferner 2 gold. Brillen, 1 gold. Zwicker, 1 Christbaumständer, Christbaumschmuck, verschied. Vasen und Nippsachen, weiße und farbige Vorhänge, Fransen, Bücher: (Klassiker und andere), 1 Sparkocher „Oekonom", 1 Salonlampe und Stehlampen, 1 Waschgarnitur, Photographierahmen, 1 Obstpresse, 1 Buttermaschine, 1 Ofenschirm, Schirmständer, 2 Doppelfenster u. Sonstig.

Theodor Michel
Gerichtsvollzieher. B351

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Heissdampf-Ventil-
Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.
E395

Kassenschränke
Musterlager E 5, 5 gegenüber der Börse **Hermann Hauer** Telephon 7376
Generalvertreter der Osterlag-Werke, Aalen 2172a

Schulranzen
Grosse Sendung soeben eingetroffen!
Beste Sattlerarbeit Größte Auswahl
Leonhard Weber, Sattlerei
E 3, 8 Tel. 1877 — E 1, 16 gegenüb. Pfälzer Hof

Frostbeulen
Gesichts- u. Nasenröte behandelt nach ärztl. empfohlener Methode
Schönheitspflege **Ploch**
D 1, 2 Paradeplatz Telefon 2776.
12jähr. Praxis-Techn. vollk. Apparate.

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte, C 3, 3. Schriftl. Aufträge erbeten. F30a

Kauf-Gesuche

Industriegelände
Industriehafen oder Rheinau mit Gleisanschluß zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter V. Q. 140 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. S318

Gesucht für Selbstverwender
2 Plandrehbänke, Planscheibe etwa 1500 mm Durchmesser mit Zahnkranantrieb, Support und Grundplatte, mit oder ohne Reitstock.
Angebote über nur guterhaltene Bänke erbeten an
Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Sofort zu kaufen gesucht Bkp
10 gut erhaltene leichte Einspänner-Halbverdeckwagen
(Viktoria)
von sicherer Bauart. Angebote mit Angabe von Preis, Gewicht und Zubehör an die
Kassenkommission des Kriegsgefangenen-Lagers Mannheim.

Kaufe
gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Korken, Rohhaar, Keller- und Speicherkrempel u. sämtl. Rohmaterial, soweit beschlagnahmefrei. C19a
J. Bornstein, T 2, 19. Telephon 3530.

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger T 3, 8. B623a

Zu kaufen gesucht gebr. **Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung.**
John Klose, 3020b Untere Riedstraße 52 II. r.

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze **Einrichtungen Starkand** T 2, 8. Tel. 3965. T180a

Vermietungen

Parterre-Wohnung
von 2 Zimmern und Küche, bisher als Büro benutzt, per sofort preiswert zu vermieten. Näheres bei Wwe. Schlatter, N 3, 3. G404

Grosse Büroräume
am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). R207

B 6, 1a
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. R6838

B 7, 8
6 Zimmer mit Zubehör event. mit Büro- und Lagerräumen per sogleich oder später zu vm. 2706b

C 4, 8 4. St., Wohnung 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. C611

D 6, 7/8 1—2 Mansarden zu v. Näheres 2. Stock. 2840b

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorraum, entfernt Speicher u. Kellerr. per sofort zu vermieten. Näher. Emil Hirsch, E 7, 21. Ja25a

P 7, 22
II. St., eleg. Wohn. 8 Zim. u. reichl. Zub. Heizung im Gebäudebetriebe, per April zu verm. E72b
Näheres durch Zilles, N 5, 1, Tel. 576.

Augartenstr. 55, 3. Stock, 5 Zimmer und Zubeh. evtl. mit Mansf. zum 1. 4., auch als Büro, zu verm. Näheres Augartenstr. 69, Telefon 7842. 2934b

Mollstraße 36
(Ostbahn) 4—5 Zimmer per April zu vermieten. Näh. 2. Stock links. 2698b

Neuerbachstraße Nr. 19, 3. Stock, 5 Zimmerwohng. mit Bad, Speisekammer, Mansarde und sonstigem Zubehör sofort oder 1. April 1918 zu vermieten. Weg. Besichtigung der Wohnung wende man sich vorm. von 10—12 Uhr an die Gr. Hochbauabnmeisterei 2. Aufnahmegebäude 3. St. hier. Mannheim, 18. Dez. 1917. Gr. Bahnbauinspektion 2. H405

Schlossgartenstr. 25
Schöner (gt.) 2 Stock, 6 Zimmerm. all. Zubeh., el. Licht, neu hergerichtet, auf 1. April zu verm. Näheres 3. Stock daselbst. Z405

Waldparkdamm 3
Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu verm. J. Schmitt, Stephanienpromenade 2. — Tel. 6926. T6267

Waldparkstr. 22, 4 St. 4—5 Zim. p. April a. r. Fam. z. v. Näh. 2. St. r. 2688b

4 und 5 Zimmer-Wohnungen
mit einger. Bad u. allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. Näheres Tel. 349, Arch. Heiter. J71a

L 8, 1 Röterstr. 72, 4. Stock 3 Zim. und Küche z. vm. Näheres 2. Stock r. 2715b

Vermietungen

C 4, 10
1 Tr. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Schreibtisch und elektr. Licht auf 1. Januar zu verm. 2687b

E 4, 4/6 3 Tr. r. Schön möbl. Zimmer p. 1. Jan. zu verm. 2576b

L 13, 5 parterre. Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht, Bad und Telefon bis 1. Januar zu vermieten. 2905b

L 13, 23 2 Tr., sch. mbl. Zim. sof. zu v. 30076

N 4, 2/3, 3 Tr. r. möbl. Zim. a. sol. Frl. z. v. 2882b

Q 7, 14a II. Hübsch möbliert Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten. 2844b

Nähe Börse
1 Treppe hoch, schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Gefl. Anfragen unt. E. P. 19 an die Geschäftsstelle 2988b

Heinrich Lanzstr. 21, pt. r.
Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer z. 1. Januar zu vm. 2960b

Tattersallstr. 22, 1 Tr. sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer a. bess. Herrn z. v. Ja404

Windeckstrasse 2
2 Treppen rechts. Elegant möblierte Herren- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 3092b

Zu vermieten: Eleg. und einfach möbl. Wohn- und Schlafz. m. 1 und 2 Betten, Bad, elektr. Licht (auch m. Küchenben. od. Pens.), sow. Einzelz. in all. Preisl. d. Vermietungs-Zentrale, B 5, 3 1 Treppe. 3072b

Eleg. möbl. Zim. zu vm. Näh. U 4, 7, p. 2930b

Läden.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. J725a

J 1, 5 Breitestraße J 1, 5
ein groß. geräum. Laden, in welchem ein Hutgeschäft mit gutem Erfolg seither betrieben wird, per 1. April 1918 zu verm. Näh. bei Weinberger X544 Lamenstraße 18.

Eckladen
mit Wohnung (früher Metzgerei) per sofort zu v. Näheres G 6, 1. R405

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G24a
Näheres bei R. Loose, Windeckstraße 3.

P 7, 24
Heidelbergerstraße **Büro** sofort zu vermieten. To819
Näher: Hinterhaus 2. St.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H24
Näheres D 6, 2, 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

Werkstätte.

Lindenhofstrasse 24 (nächst Hauptbahnh.) Lagerraum od. Werkstätte sehr geräum. m. mehr. Nebenräumen ev. Büro p. 1. Jan. zu v. Gas, Wasser, Elektr. vorhanden. Näh. bei Röth, Hebelstr. 10, Teleph. 7157 Ea66

Miet-Gesuche

Beamtin sucht separat oder ungestört **möbliertes Zimmer** zum 1. Januar. Angebote unter E. O. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2979b

Junges Ehepaar sucht für sofort 3010b
gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten und womöglich Küchenbenützung.
Gefl. Angebote unter E. X. 21 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Alt. Fräu., sucht leere 1—2 Zimmer-Wohnung, sowie kinderl. gutempfohl. Ehep. leere 2—3 Zimmer-Wohng. geg. gute Bezahlg. durch Vermietungs-Zentrale B 5, 3, 1 Tr. 2995b

Zu mieten gesucht: größ. **5 Zim.-Wohnung** m. Zubeh. u. größ. Nebenräumlichkeiten v. II. Familie per 15. 3. 1918 oder früher, evtl. w. geeign. Geschäftshaus gekauft. Gefl. Angebote unt. M. M. 557 an Rudolf Mosse, Mannheim. G76m

Einfach möbl. Zimmer
mit Pension gesucht. Angebote unter H. V. 94 an die Geschäftsstelle. 2891b

Herr sucht sofort **möbliert. Zimmer**
Nähe Tattersall od. Kaiserring. Angeb. u. C. Z. 75 an die Geschäftsstelle. 2786b

Unterricht

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. B146a
Betsch, Mittelstandslehrer, Rheinhäuserstraße 16.

Wer erteilt Unterricht in doppelter und amerikan. Buchführung?
mögl. Dame Angebote unt. E. F. 17 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2906b

Violinunterricht
erteilt nach bewährter rasch fördernder Methode tüchtige Lehrkraft. Angeb. unter C. H. 56 a. d. Geschäft. 2739b

Schnellste Nachhilfe von Oberprimaner der Ober-Realschule. Anfrag. unt. B. 1136 an Haasenstein & Vogler, P 2, 1. B429

Gründlichen Klavier- und Violinunterricht zu mäßigen Preisen. 2016b Näh. Q 7, 13, II.

Heirat

Zwei solide Herren, in den 20er Jahr., wünschen mit ebensolchen Damen gleichen Alters bekannt zu werden zwecks
Heirat.
Ernstgehaltene Angebote mit Bild erbet. unt. E. S. 18 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 2904b

Geschäftsmann
vom Kriegsdienst entlassen, z. Zt. auf dem Lande zum Hilfsdienst, sucht passende B43a
Lebensgefährtin
mit etwas Vermögen von 25—29 Jahren. Zuschriften unt. D. 1142 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Witwe o. K., 43 Jahre alt, 2 J. verh. gew., ev., gebild., tücht. Frau, ca. 15 000 Mk. Verm., sucht gebild. vermög. Herrn zw.
Heirat
Erw. feineren Beamten oder Angest., feineren Geschäftsmann mit eigenem Besitz 2c. 8001b
Zuschr. u. E. V. 10 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vermischtes

Klavierspieler (in)
für Kind gesucht 3030b
H 6, 13.

Beteiligung.
Tüchtiger Kaufmann kann sich mit 3—5000 Mk. an sehr guter Vertretung mit Techniker beteiligen zw. größerer Ausbeutung. Einlage sichergestellt.
Angeb. u. D. Z. 98 an die Geschäftsstelle. 2904b

Vertrauensm., älterer
Kaufmann
dessen eigenes Importgeschäft ruht, würde sich gerne kaufm. betätigen.
Gefl. Angebote unter B. N. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2639b

Leere Packkisten
und sonstige Güter nach Berlin, Hamburg, Bremen, Hannover, Leipzig, Nürnberg usw. befördert bill.
Seb. Boser, G. m. b. H., Spedition

Hoftheater-Abonnement
II. od. III. Rang zu kaufen gesucht. Ang. unt. F. A. 24 an die Geschäftsst. 3054b

Wer liefert einen fertigen
Damen-Pelzmantel
Größe 42, gegen Teilzahlung? Angebote unt. E U. 18 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2997b

Nähmaschinen aller System, rep. Knudsen, L. 8, 2. Postkarte genügt. 2602a

Schöne rote Goldfische
eingetroffen. 9405b
C. N. Greulich, E 4, 7.

Welche solid. Familie auswärts, nimmt fünf Jahre alten Knaben in **gute Pflege**
Ang. unt. Y. L. 1 an die Geschäftsstelle. 3024b

Abschriften
auf Schreibmaschinen u. **Vervielfältigungen** fertigt 2298a
M. Kraus
D 2, 11, Anruf 2238.

Neujahrglückwunsch-
- Briefbeilagen 100 St. 1 M.
- Postkarten 100 St. 2 M.
Paul Rupps, Freudenstadt, Schwarzwald. G77a

Einige Waggon Holz
Kiefern und Buchen, 1 m lang, als Nutz- und Brennholz sofort zu verk. 2015b
L. Sauter, Ludwigshafen a. Rh., Kanalstr. 108
Telefon 1119

Gut erh., led. Muster-Handkoffer zu verk. 3028b Seckenheimerstr. 11a III. r.

zu verkaufen 3042b
1 Patent-Ausziehtisch
Stellg. H 6, 13.

Tätowierungen
empfiehlt unter Garantie
Königs, Chr.
Dichtheilanstalt.
Z17a

Musikmappen Taschen
für Mandolinen Guitarren Lauten Tel 6e
L. Spiegel & Sohn
Kgl. Bayr. Hofl. Planken

Unmoderne Pelze
werden in Kragen u. Muffs umgearbeitet.
Bertha Sommer
F 4, 3. Tel 46a

Massiv goldene
Trauringe
Kugelform, alle Grössen empfiehlt 2609
G. Schirm,
Uhrmacher—Juwelier,
Neckarau, Schulstr. 11

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- und Handelskurse.

Gegründet 1857. — Diplom 1882.
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden.
Kurse Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Radfahrer!
Spiralfederreifen beliebteste und bewährteste Fahrradbereifung, in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie nebenstehende Figur erkennen läßt, in einer Minute auf- u. zuspannen.
Passend für jedes Rad!!! Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad benutzen.
Nur 7.75 Mark pro Stück direkt ab Fabrik gegen Nachnahme G754
Verlangt kostenlos Prospekt von
„Spirala", Berlin, jetzt Neue Königstraße 10.
Vertreter und Händler überall gesucht!

Die fliegende **Wachtel** ist bekannt im An- u. Verkauf von Altertümern; — Möbel, Korbe, Flaschen, Papier, Keller- und Speicher-Gerümpel, Alteisen soweit beschlagnahmefrei. — Die fliegende **Wachtel** wohnt M 4, 4. Tel. 7819.

Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen wie alles andere **Altmaterial** soweit keine Beschlagnahme vorhanden, kauft zu hohen Preisen
C20a **Ado f Buka** Dalbergstraße 7 Telephon 194

Ausschneiden! — Einsenden!

Der Bezug kann täglich beginnen

Täglicher Versand an die Truppen im Felde

Bestellschein auf die
Feldausgabe
des **Mannheimer General-Anzeiger**

für .....
..... Division
..... Regiment
..... Bataillon
..... Kompagnie
..... Abteilung
..... Kolonne
Deutsche Feldpost No. .....

Bezugspreis m. Weltgeschehen im Bilde monatlich Mk. 1.70

Unterschrift des Bestellers

Der Betrag ist bei Bestellung einzusenden entweder per Postanweisung oder auf unser Postscheckkonto Ludwigshafen a. Rh. 2017

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Donnerstag, den 20. Dezember 1917
20. Vorstellung im Abonnement C

Othello
der Mohr von Venedig

Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende geg. 10½ Uhr
Mittel-Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1624 „Apollo" Fernruf 7144.

Heute Donnerstag: Ba607

Polenblut.

Morgen Freitag: Rüstungs-Vorstellung.

Samstag, den 22. Dezbr., nachmittags 3 Uhr:
Das grosse Weihnachtsmärchen:

Prinzessin Uebermut.

Bitte.

Die Menschen- und Kinderfreunde setzen uns alljährlich in die Lage, den Zöglingen unseres Waisenhauses, die der Liebe sorgender Eltern entbehren müssen, eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Wir glauben auch diesesmal keine Fehlbitte zu tun, wenn wir uns vertrauensvoll an die Mannheimer Bevölkerung wenden, die stets Opfersinn und ein warmes Herz für unsere Waisen gezeigt hat und ein beglückendes Gefühl darin findet, auch anderen eine Freude zu bereiten. Sp94

Die Unterzeichneten sowie der Hausvater, Herr Hauptlehrer Georg Ekert, Eckenheimerstraße 45, sind gerne bereit, Gaben in Geld, Spielzeug, Naturalien und dergl. in Empfang zu nehmen.

Mannheim, den 29. November 1917.

Zustimmerat der Familie Bebelin-Stiftung:
von Hollander, Bürgermeister, Rennershofstraße 17;
Fosbag, Stadtrat, Schwetzingerstraße 110;
Adam Lamerdin, Glasermeister, Eckenheimerstraße 78;
Adolf Lee, Privatmann, L 11, 6;
Ludwig Tescher, Baudirektor, Moltkestraße 6;
Friedrich Nippert, Privatmann, R 7, 31;
August Ludwig, Ingenieur, Luisenring 39.

Täglich
Grosse Neueingänge
in
Spielwaren!
SCHMOLLER

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestr. J 1, 6

Erst-Aufführung

Bernd Aldor

2. Film der neuen Serie in

Der Schloßherr v. Hohenstein

Schauspiel in 4 Akten.

Die kahle Anna

Filmschwank in 2 Akten

Anna Müller-Linke

in der Hauptrolle.

Bilder aus Niederungarn

Passend für Weihnachtsgeschenke

Herren-Sport-Pelze
Herren-Morgen-Röcke
Herren-Fantasie-Westen

in großer Auswahl, allen Größen und Preislagen

ENGELHORN & STURM, O 5, 4/6

Unser Geschäft ist am Sonntag vor Weihnachten von 11—6 Uhr offen

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandachten.

Donnerstag:
Konkordienkirche. Abds. 8 Uhr. Dekan v. Schoepffer
Friedenskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpf. Gebhard
Johanniskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpf. Weikheimer

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Am Montag, 24. ds. Mts.
bleiben unsere Geschäftsräume
geschlossen.

Mannheim, 19. Dezember 1917.

Der Vorstand.

Vertrauliche Familien-, Geschäfts-, Vermögens- und Heirats- Le20a **Auskünfte**
Ermittelung, Beobachtung, erledigt überall zuverlässig
Auskunftei Krüger, Mannheim, P 5, 6/7.

HENNY PORTEN

Von Freitag ab: U.T

Zweiter Teil

Die Faust des Riesen

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"

A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, S 6, 5 — Telephon 2305.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.

R150a

Für Weihnachten!

Soeben eingetroffen:
Reichhaltige Sendungen
aus den Le400
Kgl. Porzellanmanufakturen
Meissen u. Nymphenburg
sowie
Rosenthal-Porzellan
Kristall
Marmor-Schreibzeuge

Grosse Auswahl in allen

Luxuswaren.

Edm. von König
Hofkunsthandlung und Kunstgewerbehaus
Heidelberg.

Kommt Alle

zum

Weihnachts-Abend

zum Besten der Mannheimer Garnison

am Donnerstag, den 20. Dezember, halb 8 Uhr

Nibelungensaal des Rosengartens

Vorverkauf an der Kasse des Rosengartens von 11—1 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Ferner bei Fischer-Riegel, E 1, Kremer, D 1, 5—6, Heckel, O 3, 10 und im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, sowie an der Abendkasse am 20. Dezember.

Photo-Spezialhaus Martin Oswald

Mannheim
Seckenheimerstrasse 11a
— Fernruf 2124. —

Weihnachten 1917.

Sendet den im Felde stehenden Kameraden frühzeitig, wegen Feldpost-Sperre bis spätest. 9 Dezember:

Photographische Platten Films, Papier, Karten, Entwickler Va39a

damit sie zum Weihnachts-Fest photographieren können.

Verkauf. — Versand.

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1867 **O 6, 1** Telefon

Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Rascheste Ausbildung möglich!
Ch. Danner, Inh.: staatl. gepr. Dpl.

Transmissionsteile

Steh-u. Hängelager, Scheiben, Wellen, Kupplungen, Stellringe
in großen Mengen an Lager. F331

Müllerei-Maschinenfabrik
J. Engelsmann Ludwigshafen a. Rh.
Telephon 225.

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" für Fragilisches
Goldlack } für Zündertelle / für Konservendosen / für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta7
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.